

Bochumer Anzeiger

Bezugspreis mit Postlohn: 2,15 RM. monatlich oder 1,08 RM. halbm. monatlich, Selbstabholer 1,55 RM. monatlich oder 0,85 RM. halbm. monatlich. Bezahlungsfrist für die Bochumer Anzeiger 30 Tage, monatlich, Bankgutschrift, oder mit mir 45 Tage, monatlich, bei vier Sonntagen und 15 Pf. bei fünf Sonntagen im Monat. — Wenn das Erscheinen der Zeitung durch höhere Gewalt, Verbot oder Betriebsstörung u. dgl. verhindert wird, können keine Ersatzanträge gestellt werden. — Geschäftsstelle geöffnet von 8 bis 13 und von 14 bis 19 Uhr, sonntags von 11 bis 12 Uhr. — Sprechstunden der Geschäftsleitung, außer mittwochs und samstags, von 16 bis 17 Uhr. — Postfachkonto Dortmund 1760. Verlag und Druck: Laupenmühlen & Dierichs in Bochum

Dienstag,
9. März 1937



44. Jahrgang
Nummer 57
Einzelpreis 10 Pf.

Anzeigenpreise: Grundpreise für 1 mm Höhe in 22 mm Breite 8,5 Pf. im Anzeigenteil und in 75 mm Breite 50 Pf. im Textteil. Familienanzeigen und Stellenangebote 5 Pf. Vereinsanzeigen (die nicht der Wirtschaftswerbung dienen) 5 Pf. Kleine Anzeigen (nicht geschäftlicher Art) 8 Pf. Anzeigen im Vereins- oder Sportkalender im Textteil 10 Pf. Auskünfte und Briefgebühren 25 Pf. Zur Zeit in Preisliste Nr. 8 gültig. Nachzahlungsfrei. — Selbst der Anzeigenentnahme für die Leserschaft wöchentlich frühmorgens erscheinende Zeitung um 16 Uhr des Vortages. Für den richtigen Abdruck fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. Hauptgeschäftsstelle: Rathausplatz 8. Anruf 675 51, 52, 53

Bolschewistische Front durchbrochen Großangriff der Nationalen nordöstlich von Madrid

Salamanca, 8. März.
Wie aus zuverlässiger Quelle bekannt wird, haben die nationalen Streitkräfte am Montag morgen einen Großangriff in den Frontabschnitten Guadalupe und Somosierra, nordöstlich von Madrid, begonnen. Die bolschewistische Frontlinie wurde an mehreren Stellen durchbrochen. Die nationalen Truppen sind stellenweise bis zu zwölf Kilometer vorgestoßen.

Eine amtliche Bestätigung dieser Nachricht liegt bisher noch nicht vor.

Nach dem amtlichen Heeresbericht gab es am Sonntag an der Asturien-Front leichtes Infanterie- und Artilleriefeuer. In der Nacht zum Sonntag wurde ein Angriff der Bolschewisten mit großen Verlusten für den Gegner abgewiesen.

Von der Südarmee meldet der Heeresbericht, daß die Bolschewisten bei Orgiva einen Angriff versuchten, der zurückgeschlagen wurde. Die nationalen Truppen erbeuteten Maschinengewehre und anderes Kriegsmaterial.

Die Stellungen der nationalen Truppen an der Cordoba-Front wurden vorgeschoben. Wie der nationale Sender meldet, gelang es am Sonntag einem Kriegsschiff der Nationalen, in der Nähe des Hafens von Valencia ein bolschewistisches Schiff, das eine große Waffenladung an Bord führte, zu stellen und nach kurzer Beschießung zu versenken.

Britischer Dampfer in Brand geschossen?

Paris, 8. März.

Nach einem in Bordeaux aufgefangenen Funkpruch soll der englische Dampfer „Alba“ von einem Kriegsschiff unbekannter Staatsangehörigkeit im Golf von Biskaya in Brand geschossen worden sein. Der Dampfer steht angeblich in Flammen und ist im Sinken begriffen. Seine Position wird etwas nördlich von der Breite von Bordeaux, ungefähr 150 Kilometer von der französischen Küste entfernt, angegeben.

Dazu wird aus London gemeldet: SOS-Rufe von einem britischen Dampfer, die in den Nachmittagsstunden hier gehört wurden, lassen erkennen, daß dieses Schiff in der Biskaya im Sinken begriffen ist. Das Schiff ist angeblich von Fahrzeugen unbekannter Nationalität beschossen worden und brennt. Versörer sind zur Hilfeleistung in See gegangen.

Französischer Dampfer beschlagnahmt

in jugoslawischen Gewässern — Jugoslawische Kommunisten für Spanien an Bord

Belgrad, 8. März.

Die jugoslawischen Seebehörden haben in den jugoslawischen Hoheitsgewässern der Adria einen in Marseille beheimateten französischen Dampfer beschlagnahmt, der dort seit einigen Tagen vor Anker lag und entgegen den vom jugoslawischen Ministerrat beschlossenen Nichtteilnahmsbestimmungen jugoslawische Kommunisten an Bord nahm, um sie nach Spanien zu bringen.

Die französische Besatzung des Dampfers einschließlich des Kapitäns sowie etwa 200 schon an Bord genommene jugoslawische Kommunisten wurden verhaftet. Unter ihnen befindet sich auch der berühmte jugoslawische Kommunistenführer Peter Munk, nach dem die jugoslawischen Behörden seit Jahren gefoltert haben. Der französische Dampfer sollte weitere 200 jugoslawische Kommunisten aufnehmen und mit dem Ziel Spanien in See stechen. Die Angelegenheit wird in politischen Kreisen lebhaft besprochen.

Der Kontrollplan für Spanien vom Nichtteilnahmsausschuß angenommen

London, 8. März.

Der Nichtteilnahmsausschuß nahm heute den gesamten Ueberwachungsplan für die spanischen Land- und Seegrenzen an.

In der abschließenden Entscheidung heißt es u. a., der Nichtteilnahmsausschuß sei für die in ihm vertretenen Regierungen übereingekommen, daß das System der Beobachtung an der französisch-spanischen Grenze, der Grenze zwischen Spanien und Gibraltar und den Seegrenzen Spaniens und der spanischen Besitzungen in der Weise durchgeführt werden soll, wie das in dem beigefügten Anhang angegeben wird, falls dieser nicht abgeändert oder dessen Bestimmungen neu gefaßt werden. Der Anhang enthält den Kontrollplan für Spanien, und zwar in sieben Kapiteln. Diese Kapitel bestimmen im einzelnen:

1. Der gesamte Beobachtungsplan soll für die beteiligten Regierungen durch eine Behörde verwaltet werden, die die Bezeichnung „Internationales Amt für die Nichtteilnahme in Spanien“ führen soll.

2. Die Bestimmungen über

die Beobachtung der Landgrenzen

sehen vor, daß angesichts des Sonder-Übereinkommens zwischen Großbritannien und Portugal auch auf der französischen Seite der französisch-spanischen Grenze und auf der britischen Seite der Grenze zwischen Gibraltar und Spanien ein internationaler Stab mit der Beobachtung der Durchführung des Nichtteilnahmsabkommens beauftragt werden soll. Zu diesem Zweck wird die französisch-spanische Grenze in drei Zonen aufgeteilt,

die von je einem Agenten verwaltet werden. Diese Agenten unterstehen wieder einem Hauptagenten, der für die gesamte Grenze die Verantwortung trägt. Diese Beauftragten werden in enger Zusammenarbeit mit den französischen Behörden arbeiten. Die Ueberwachung der Grenze zwischen Gibraltar und Spanien wird ebenfalls von einem Agenten wahrgenommen.

Die Seekontrolle

3. Die Vorkehrungen für Schiffe, die sich nach Spanien begeben, sehen vor, daß jedes Schiff der am Abkommen beteiligten Mächte vor dem Anlaufen spanischer Häfen einen Kontrollhafen anzulaufen hat, um dort einen oder zwei Ueberwachungsbeamte (Beobachter) des internationalen Ausschusses an Bord zu nehmen, deren Arbeit darin besteht, die Ausladung des Schiffes im spanischen Hafen zu überwachen. Als Kontrollhäfen sind folgende festgelegt: Die „Downs“ (ober Dover), ferner Cherbourg, Lissabon, Gibraltar, Marzelle, Palermo und Madeira.

4. Damit dieser Plan der Ueberwachung der Handelschiffahrt mit Sicherheit durchgeführt werden kann, wird bestimmt, daß eine Ueberwachung durch die Kriegsmächte rings um die spanische Küste eingerichtet wird. Diese Ueberwachung wird durch Großbritannien, Frankreich, Deutschland und Italien durchgeführt. Die spanische Küste wird hierfür in Zonen eingeteilt, die unter die Mächte wie folgt aufgeteilt werden:

- a) An der Nordküste Spaniens von der französischen Grenze bis Cap Bufo: Großbritannien.
- b) an der Nordküste Spaniens von Cap Bufo bis zur portugiesischen Grenze: Frankreich.
- c) an der Südküste Spaniens von der portugiesischen Grenze bis Cap de Gata: Großbritannien.
- d) an der Südküste Spaniens von Cap de Gata bis Cap Dropeja: Deutschland.
- e) an der Ostküste Spaniens von Cap Dropeja bis zur französischen Grenze: Italien.
- f) die spanische Marokkoküste: Frankreich.
- g) die Inseln Ibiza und Mallorca: Frankreich.
- h) die Insel Minorca: Italien.

In Bezug auf die Kanarischen Inseln wurde beschlossen, daß hier eine genauere Regelung bis spätestens zum 31. März gefunden werden soll.

Die Ueberwachung innerhalb jeder Zone wird nur außerhalb der zehn-Meilen-Zone längs der spanischen Küste durchgeführt. Die Einzelheiten der Durchführung der Ueberwachung werden dem Ermessen der jeweiligen Regierung überlassen, die die Zone aufgeteilt ist. Die Kommandanten der die Kontrolle durchführenden Kriegsschiffe haben das Recht, die Schiffe der am Abkommen beteiligten Mächte anzuhalten und ihre Papiere zu prüfen. Ein Durchsuchungsrecht wird ihnen hingegen nicht gegeben.

5. Der internationale Stab, der zur Durchführung des Ueberwachungsplanes vorgesehen ist, soll so viele Beamte erhalten, wie erforderlich sind, um den Plan an-

gemessen durchzuführen. Vorläufig sind folgende Beobachter vorgesehen: für die französisch-spanische Grenze 130, für Gibraltar fünf und für den See-Ueberwachungsplan 550 Beobachter.

10 Millionen Reichsmark Kosten im Jahr

6. Die Kosten des Planes werden auf 834 000 Pfund (rund 10 Millionen Reichsmark) für ein Jahr geschätzt. Sie sollen aus einem internationalen Fonds gedeckt werden, zu dem die verschiedenen Regierungen gemäß einem besonderen Übereinkommen ihre Beiträge leisten.

7. Das Hauptamt wird vom Tage der Annahme dieses Planes, d. h. vom 8. März an, seine Tätigkeit aufnehmen und die Pläne für die Durchführung des Abkommens mit größter Beschleunigung ausarbeiten. Es werden Vorkehrungen getroffen, um sofort den Vorstehenden des Hauptamtes und die Hauptagenten zu ernennen.

Die Flottenmächte, die die Zonenüberwachung durchführen, teilen dem Ausschuss gleichzeitig mit, daß sie in der Lage sein würden, die übernommenen Verpflichtungen vom 13. März an zu übernehmen.

In einer zweiten Entscheidung über die künftige Behandlung der Nichtteilnahme heißt es u. a., daß nunmehr die Frage der Ausdehnung des Nichtteilnahmsabkommens geprüft werden solle, um Fälle indirekter Einmischung zu verhindern unter Einschluß der Gewährung finanzieller Hilfe und der Einreise von Personen nichtspanischer Staatsangehörigkeit in dieses Land für irgendeinen Zweck, der den gegenwärtigen Streit möglicherweise verlängern oder verbittern könnte.

Der Ausschuss schlägt weiter vor, daß so bald wie möglich erwogen werden solle, ob und in welcher Weise es möglich ist, für die Zurückziehung aller nichtspanischen Staatsangehörigen aus Spanien Sorge zu tragen, die entweder direkt oder indirekt an dem gegenwärtigen Streit in diesem Lande beteiligt sind. Die amtliche Mitteilung weist darauf hin, daß der Vorstehende des Ausschusses besonders darauf verwiesen habe, daß der vorgeschlagene Kontrollplan einstimmig vom Unierschuss des Vorstehenden angenommen worden sei. Eine weitere Sitzung des Ausschusses werde im Laufe der Woche stattfinden, um die Hauptbeamten des Ueberwachungsplanes zu ernennen.

Vizeadmiral de Graaff lehnt ab

Haag, 8. März.

Der holländische Vizeadmiral de Graaff, der als Hauptbeobachter für die Land- und Seekontrolle der Nichtteilnahme in den spanischen Bürgerkrieg vorgesehen war, hat dem niederländischen Außenministerium mitgeteilt, daß er nicht bereit sei, diesen oder einen ähnlichen Posten anzunehmen.

Erdbeben in San Franzisko

Großer Schaden, bisher keine Verletzten

San Franzisko, 8. März.

Die Stadt San Franzisko wurde in den frühen Morgenstunden des Montags von einem Erdbeben heimgesucht. Die Erdstöße dauerten zwei bis drei Sekunden. Sie richteten an den Wohnhäusern und an den Kaufhäusern großen Schaden an. In mehreren Stadtteilen wurden die Fensterrahmen zertrümmert. Verletzte sind aber, soweit bekannt, nicht zu verzeichnen, da die Straßen zu dieser frühen Stunde noch heimatlos menschenleer sind. Der Bevölkerung bemächtigte sich jedoch eine Panik, die die San Franzisko in Trümmer legte. Wie die Polizei mitteilt, waren die heutigen Erdstöße die schwersten seit dem damaligen großen Beben. Kurz nach den Erschütterungen war der Kraftwagenverkehr auf der Brücke, die San Franzisko mit Oakland verbindet, sehr lebhaft, da viele aus der Stadt flüchteten.

Sturmfahrt eines Ozeanriesen

Ein Toter, 20 Verletzte

Rom, 8. März.

Der italienische Ozeandampfer „Rex“ ist, wie amtlich mitgeteilt wird, auf der Heimfahrt von New York nach Neapel zwischen den Azoren und dem Kap San Vicente (Südportugal) in einen schweren Sturm geraten. Wie der Kommandant des „Rex“ mitteilt, haben einige Wellenberge von außerordentlicher Größe und Stärke das Schiff getroffen, wobei 20 Personen zum Tode gekommen sind. Ein Mann der Besatzung ist während der Heimfahrt seinen schweren Verletzungen erlegen. Im Neapel mußten zwei verletzte Passagiere in eine Klinik gebracht werden, die übrigen konnten die Reise nach Genua fortsetzen, wo der Dampfer, der feinerlei Beschädigungen erlitten hat, ohne jede Verspätung fahrplanmäßig eingetroffen ist.

„Er arbeitete für das Volkswohl“

Der 20. Todestag des Grafen Zeppelin — Gedenkfeste am Grabe des großen deutschen Luftfahrtpioniers

Stuttgart, 8. März.

Anlässlich des 20. Todestages des Grafen Zeppelin fand am Montag am Grabe des großen Luftfahrtpioniers auf dem Stuttgarter Pfaffenriedhof eine schlichte Gedenkfeste statt.

Generalmajor Zenetti, der Kommandeur des Luftkreises XV, legte im Auftrag des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Generaloberst Götting, einen Kranz nieder, wobei er mit ehrenden Worten des großen Toten gedachte. Oberstleutnant Breithaupt als Vertreter des Reichsluftfahrtministeriums erinnerte bei der Niederlegung eines Lorbeerkranzes an den Grafen Zeppelin, der mit klarem Mut und klarem Weltbild sein Ziel verfolgte und dessen Arbeit immer dem Wohle des deutschen Volkes gegolten habe. Dr. Hugo Cöster widmete dem Toten einen Kranz der Zeppelinwerft in Friedrichshafen. Im Namen der Deutschen Zeppelinreederei mit den Besatzungen ihrer Luftschiffe „Graf Zeppelin“ und „Hindenburg“ ehrte Flugkapitän Kommandant von Schiller durch einen weiteren Kranz den Begründer der deutschen Luftschiffahrt. Ferner wurde für die Stadt Stuttgart von Bürgermeister und Stadtkämmerer Pitzel ein Kranz niedergelegt.

Sudetenland, Sudetenleid...

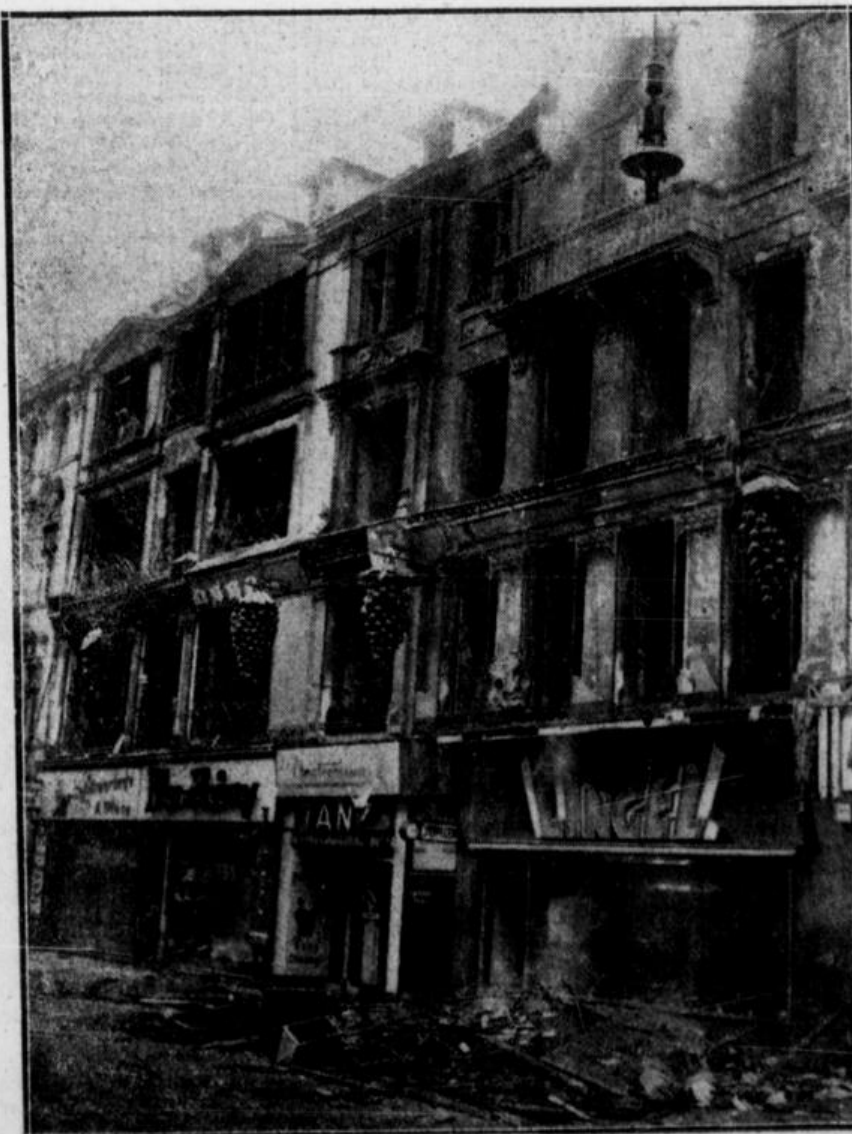
Eine italienische Stellungnahme

Berlin, 8. März. (Fig. Drahtber.)

Seit geraumer Zeit unternehmen die amtlichen tschechoslowakischen Stellen den Versuch, in Denkschriften, Unterredungen und inspirierten Artikeln die politische Welt und besonders England glauben zu machen, als ob eine Verständigung zwischen der tschechoslowakischen Regierung und den von ihr deutsches Volkstum ringenden Sudetendeutschen herbeigeführt sei oder doch kurz bevorstünde. Wir erinnern hierbei an die nichtsagende Erklärung, die jüngst Ministerpräsident Sediza abgegeben hat. Wir halten ihr die bündigen Reden der deutschen Abgeordneten und vor allem die grundsätzlichen Erklärungen des sudetendeutschen Führers Konrad Henlein entgegen. Da die Regierungsverhandlungen weder unter den Sudetendeutschen noch unter den aufgestellten Politikern des Auslandes Wirkung gezeigt haben, wird nunmehr aus dunkler tschechoslowakischer Quelle eine neue Fehde in Szene gesetzt, indem man behauptet, das Sudetendeutschtum plane eine Revolte gegen den tschechoslowakischen Staat. Nun sind auch diese Versuche, die europäische Öffentlichkeit zu täuschen, ebenso alt, wie es eine sudetendeutsche Frage in der Tschechoslowakei gibt. Im Augenblick ist dieses Verfahren aber um so verwerflicher, als es in seiner Gefährlichkeit ganz den französischen Geheimreden über angebliche deutsche Untriebe in Marokko ähnelt, Meldungen, die nicht nur das Verhältnis zweier Nachbarnvölker, sondern den europäischen Frieden an sich zu fälschen geeignet sind. Unter den zahlreichen Stellungnahmen der europäischen Presse zu der Frage der Sudetendeutschen erscheint uns besonders die Stimme der italienischen Zeitung „Vocce d'Italia“ von Wichtigkeit, die den Jahrhunderte alten Anteil deutscher Kultur an den Sudetenländern und die starke Beteiligung des Deutschtums an der dortigen Industrie herausstellt. Selbst Staatspräsident Benesch habe dies zugegeben, ohne daß aber bisher eine Änderung in der sozialen und wirtschaftlichen Lage des Deutschtums eingetreten sei. Auch die kulturellen Forderungen der Sudetendeutschen seien ungehört verhallt. Die Bestimmungen der tschechoslowakischen Verfassung ständen tatsächlich nur auf dem Papier. Gegenüber den Klagen der volksdeutschen Gruppe böden die Erklärungen der Prager Regierung

Großfeuer in Berlin

In einem Tanzlokal in der Friedrichstraße in Berlin kam in den frühen Morgenstunden des Montags Feuer aus, das sich rasch ausbreitete. Der erste, der zweite und der dritte Stock brannten vollständig aus. (Vergleiche den Bericht an anderer Stelle.) Unser Bild zeigt die ausgebrannte Fassade.



Weltbild

Kleine Wirtschaftsminister

Ueberraschend schnell hat sich die Verteilung des Titels „Kleine Wirtschaftsminister“ an unsere Frauen herumgesprochen. Wenn eine Frau über diesen Titel in Anspruch nimmt, so muß sie auch die Verantwortung für das damit verbundene Amt haben. Nicht nur den Geldwert sollen die Frauen kennen, auch der Wert jedes Nahrungsmittels für den Menschen, damit sie nicht nur mit dem Gelde, sondern auch mit den Nährwerten richtig wirtschaften können.

Damit ist noch lange nicht gesagt, daß jede Frau nun ein Lebensmittelminister sein muß, der jedes Lebensmittel auf seine Bestandteile erst untersucht, die Kalorien errechnet, den Kalorienbedarf der Familienangehörigen feststellt und nun Nährwerteinheiten und Kalorienbedarf im Mittagessen genau in Uebereinstimmung bringt. Das kann von keiner Hausfrau erwartet werden und wird auch nicht erwartet. Ebenfalls nicht aber doch einige Erwägungen täglich darüber unerlässlich, ob bei den einzelnen Mahlzeiten und Gerichten Fett oder Eiweiß nicht etwa ganz ausfallen oder doppelt und dreifach gegeben werden. Die landläufige Meinung ist, daß eine tüchtige Hausfrau es im Gefühl haben muß, ob sie einer Speise noch Fett zusetzen muß oder ob diese bereits fettig ist. Aber leider muß doch allzu häufig festgestellt werden, daß viele gar nicht einmal wissen, daß in manchen Lebensmitteln Fett enthalten ist, und zwar gerade in Lebensmitteln, von denen sie annehmen, daß ganz bestimmt kein Fett darin sein könnte, weil es sich doch um ein trockenes Zeug handele. Oder ist es nicht wahr, daß zum Beispiel von Kaffeebrühen angenommen wird, sie enthalten kein Fett? Kaffeebrühen und Kaffeebrühen enthalten indessen etwa 6,7 vom Hundert Fett. Der Fettgehalt der Milch ist wesentlich geringer. Er beträgt im allgemeinen 3,2 vom Hundert, ist aber bestimmt viel bekannter.

Dieses ein Beispiel zeigt, daß das Wissen um diese Dinge noch ergänzungsbedürftig ist, wenigstens für gute „Kleine Wirtschaftsminister“. Das Wissen aber könnte sich alle leicht und bequem aneignen, wenn sie regelmäßig die Ausführungen über die Ernährungsfragen in den Zeitungen beachten würden und sobald wie möglich durch praktische Anwendung des Gelernten das neu erworbene Wissen bei sich festigten und erweiterten.

Nächtliche Fahrerflucht

Nachfahrer auf der Kortumstraße schwer verletzt

Am 8. März, gegen 4.35 Uhr, wurde auf der Kortumstraße in Höhe des Hauses Nr. 39 ein Radfahrer von einem Personentransportwagen angefahren. Der Radfahrer kam zu Fall und erlitt eine Kopfverletzung. Das Fahrzeug wurde stark beschädigt. Der Kraftwagenfahrer fuhr weiter, ohne sich um den Verletzten zu kümmern.

Tödliche Verbrennungen erlitten

In einem Bochumer Industriewerk erlitt der Gießereiarbeiter P. aus Bochum-Weitmar am Freitag in der Abendstunde schwere Brandverletzungen, die seine Überführung in ein Krankenhaus notwendig machten. Der Arbeiter wurde bedauert, da er am Samstag vormittag durch den Tod von seinen schweren Leiden erlöst.

Eine dunkle Angelegenheit

Vom Auto aus mit einem Ziegelstein eine Schaufensterscheibe eingeworfen

Am 6. März, gegen 19.20 Uhr, wurde mit einem heißen Ziegelstein von einem grauen Personentransportwagen (Mercedes) die Schaufensterscheibe einer Metzgerei im Hause Kiltropfer Straße 377 in Bochum-Gerthe eingeworfen. Der Fahrer des Kraftwagens soll nach der Tat das Licht ausgeschaltet haben und in schneller Fahrt in Richtung Bochum davongefahren sein.

Wer kann zu diesem Vorfall irgendwelche Angaben machen? Angaben, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, werden vom 5. Kriminalkommissariat, Rheinische Bochum-Gerthe, und von jeder anderen Polizeidienststelle entgegengenommen.

Feuerlöschpolizei in Grün! Durch einen Runderlaß des Reichsführers SS und Chefs der deutschen Polizei werden die Feuerlöschzüge, die bisher roten Anstrich hatten, in ihrer Farbe der Polizeifahrzeuge angeglichen. Die Fahrzeuge der Feuerlöschpolizei werden in Zukunft grünen Anstrich erhalten und werden auch nicht mehr wie bisher ein Stadtwappen, sondern das Reichsadlerzeichen der Polizei führen.

Dem Begründer der Steinkohlen-Chemie

Entfaltung einer Gedenktafel für Dr. Fritz Mud in der Bergschule zu Bochum



Generaldirektor Dr.-Ing. e. h. Pott hält die Weiherede. Im Vordergrund Angehörige der Familie Dr. Mud.

Mit zu den wertvollsten Schätzen unseres Vaterlandes gehört die Steinkohle. Früher wenig geschätzt, fast ausschließlich als Brennmaterial genutzt, hat man erst im vorigen Jahrhundert mehr und mehr die chemischen Werte erkannt, die in der Steinkohle stecken, und die vielfache Verwendbarkeit der aus der Kohle gewonnenen Stoffe. Gerade heute ist die Steinkohle der wirtschaftlichen Unabhängigkeit — man denke nur an die Gewinnung von Treibstoffen, Dolen, Harz, Leer usw. — aus Kohle.

Wir haben deshalb allen Anlaß, an seinem 100. Geburtstag des großen Forschers zu gedenken, der als ein Pionier der Steinkohlenchemie des Ruhrgebiets den Weg erschloß und auf dessen bahnbrechende Untersuchungen die Fortschritte zurückzuführen sind, die bis heute gemacht wurden: Dr. Fritz Mud.

Am 7. März 1837 zu Detteln am Forst (Mittel-Franken) geboren, hat er 21 Jahre an der Bergschule der Westfälischen Berggewerkschaftskasse zu Bochum gewirkt, bis ihn am 20. Januar 1891 ein Schlaganfall mitten in der Laboratoriumsarbeit aus dem Leben abrief.

Hier in der Bergschule, an der Stätte seines erfolgreichsten Schaffens, Ringens, Forschens, ist ihm nun ein ehrendes Mal gesetzt worden in Gestalt einer Gedenktafel, die in erhabenem Guß die markanten Züge des Forschers zeigt, darunter den Geburts- und den Todestag. In schlichter Form wurde gestern Abend diese Gedenktafel der Öffentlichkeit übergeben. Der erste Sitzungssaal der Bergschule trug stimmungsvolles Gepräge. Der noch verhallende Ehrentafel gegenüber nahmen Angehörige der Familie Mud Platz. Die übrigen Reihen füllten Vertreter des Bergbaus, der Hütten- und chemischen Industrie sowie des Lehrkörpers der Bergschule und der Hochschulkollegenschaft. Sie alle hielten der derzeitige Vorsitzende des Vorstandes der Westfälischen Berggewerkschaftskasse, Generaldirektor Bergassessor W. K. e. n., willkommen. Er begrüßte insbesondere die Familienangehörigen Dr. Muds, Stadtrat Stumpf als den Vertreter der Stadt, Oberbergamts-Ratler als den Vertreter des Oberbergamts, die Vertreter des Vereins der deutschen Eisenhüttenleute, des Bergbauvereins und der anderen Verbände, ferner Geheimrat Dr. Fischer vom Kohlenforschungsinstitut in Mülheim und die übrigen Vertreter von Verbänden und Instituten. Die Anregung zu dieser Gedenktafel habe Dr. Pott gegeben. In großen Zügen zeichnete der Redner dann ein Lebensbild des Mannes, der die Ruhrkohlenindustrie und auch unsere deutsche Wirtschaft

sozial verdankt. Ein Mann der Wissenschaft und auch der Praxis, zeigte Dr. Mud in einer Zeit, als die Kohlenforschung noch in den Kinderschuhen steckte, die Wege, die zu fruchtbaren Ergebnissen führten. Die von ihm eingeführte Tiegelprobe erwies sich als überaus wertvoll. Hoch zu bewerten sind seine vielfachen wissenschaftlichen Veröffentlichungen. Seinem Gedenken widmet die Gedenktafel, ein überaus gelungenes Werk des ungarischen Künstlers János v. Zoltan. Sie soll im Eingang zum Chemischen Laboratorium aufgestellt werden. Daß Dr. Mud auch Sinn für die heitere Muse hatte und Mitbegründer des Bochumer Musikvereins war, vervollständigt das Bild dieses seltenen Menschen.

Mit Liebe und Wärme stellte in seiner nun folgenden Gedächtnisrede der Vorsitzende des Berggewerkschaftlichen Chemischen Laboratoriums, Dr. S. W. i. n. t. e. r., den Menschen Dr. Mud und sein Werk vor das rückwärtige geistige Auge. Liebe zur Naturwissenschaft war bei ihm erbliche Veranlagung. Ein außerordentlich befähigter Schüler, bestand er schon mit 14 Jahren sein Abolutorium, überlegte schon mit 17 Jahren englische Lehrbücher, studierte weiter und trat mit 22 Jahren bereits eine leitende Stellung an. Auf die näheren Daten hier nochmals einzugehen, erübrigt sich, da dies schon in dem Aufsatz in der gestrigen Ausgabe des „B. A.“ geschehen ist. Als Dr. Mud nach Bochum kam, beschäftigte der Ruhrbergbau über 50 000 Mann, die Förderung betrug über 11 Millionen Tonnen. Unter Bergschulleitung Dr. Schütz erfolgte dann die Einrichtung des Chemischen Laboratoriums, das dann durch Dr. Mud zu dem wurde, was es sein sollte: Forschungs- und Lehrinstitut. Der Redner würdigte die Verdienste Dr. Muds auf dem Gebiete der Kohlenchemie und zeichnete ihn als großen Mann, dem es trotz des überwiegenden Alters noch an Witz und an Humor gebrach.

Die Weiherede hielt Generaldirektor Dr.-Ing. e. h. Pott. Auch er befaßte sich eingehend mit dem Lebenswerk des hervorragenden Forschers, der Neuland erschloß und über dessen wissenschaftliche Erkenntnisse man heute noch nicht hinausgekommen sei. Dr. Pott verbreitete sich dann über Schmelz- und Hydrierungsverfahren und betonte, daß der Hochtemperaturlof für die Eisenindustrie und andere Industriezweige noch unentbehrlich sei. Mit ehrenden Worten nahm Dr. Pott dann die Entfaltung des Bildnisses vor und übergab es dem Leiter der Bergschule, Direktor Professor Dr.-Ing. e. h. F. e. r. b. i. Dieser wies darauf hin, daß dieser Tag ein Tag stiller Erinnerung, aber auch des Stolzes und des Dankes sei. Was aus dem Bildnis entgegen schauende, sei deutscher Forschergeist, tatkräftige schöpferische

Kraft eines Mannes, der in der Stille des Laboratoriums das brausende Getriebe der Bergbaubetriebe in sich aufgenommen habe. Das Bild dieses nachahmungswürdigen Mannes lege die Verpflichtung und Mahnung auf, ihm, dem Menschen und Forscher, nachzustreben. Das Bild solle seinen Platz erhalten neben dem Laboratorium, in dem er so segensreich gewirkt.

Der schlichte Festakt wurde umrahmt von Darbietungen des Häusler-Quartetts des Städtischen Orchesters.

Geheimrat Dr. Wehrmann 80 Jahre

In aller Stille vollendet heute im Kreise seiner Familie Geheimrat Studientrat Dr. Karl Wehrmann sein 80. Lebensjahr. Der Rektor der Bochumer Schulmänner war von April 1900 bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1922 Leiter der Goethe-Oberrealschule in Bochum, die unter ihm einen inneren und äußeren Ausbau erfuhr. Ein Sohn des Bergischen Landes (in Eschfeld geboren), hatte er nach dem Studium an der Oberrealschule in Saarbrücken und am Gymnasium in Kreuznach gewirkt, um dann zum Direktor der Realschule in Kreuznach gewählt zu werden. Von hier wurde er, der sich inzwischen als eifriger Befürworter und Förderer des Realschulwesens erwiesen hatte, nach Bochum berufen. Was er hier in 22-jähriger Tätigkeit geleistet hat, das steht in goldenen Lettern in der Geschichte der Goethe-Oberrealschule verzeichnet. Zu seinen schriftstellerischen Arbeiten gehört ein Werk über den englischen Philosophen John Stuart Mill, ferner ein Buch „Abfassung des deutschen Auflasses“. Als Lehrer wie als Aufsichtsführer war er gleichermaßen geschätzt. Am öffentlichen Leben nahm er, ein ferndeutscher Mann, regen Anteil. In der ehemaligen Nationalliberalen Partei und späteren Deutschen Volkspartei bekleidete er Führerstellen. Auch der Stadtverordnetenversammlung gehörte er an. Er redete nicht oft, und wenn, dann kurz, was er aber sagte, hatte Hand und Fuß, kam aus offenem, ehrlichen Herzen. In den öffentlichen Versammlungen, die er leitete, wußte er mit gutem Humor den maritimen Schreier den Mund zu stopfen. In den letzten Jahren hat sich der Publizist vom öffentlichen Leben zurückgezogen, dennoch werden heute viele seiner Gedanken und ihm einen noch langen, sonnigen Lebensabend wünschen.

Für das Landjahr

Eine Veranstaltung des Arbeitsamts

Eltern und Jungen des 8. Schuljahres hatte das Arbeitsamt in den großen Saal der Verwaltungsakademie geladen, um Aufklärungen über den 3.-Landdienst zu geben. Nach dem gemeinsamen gemeinsamen

Eine einfache Rechnung

gut + preisgünstig = billig!
und deshalb ein für allemal:
die Schuhe putzt man mit **Erdal**

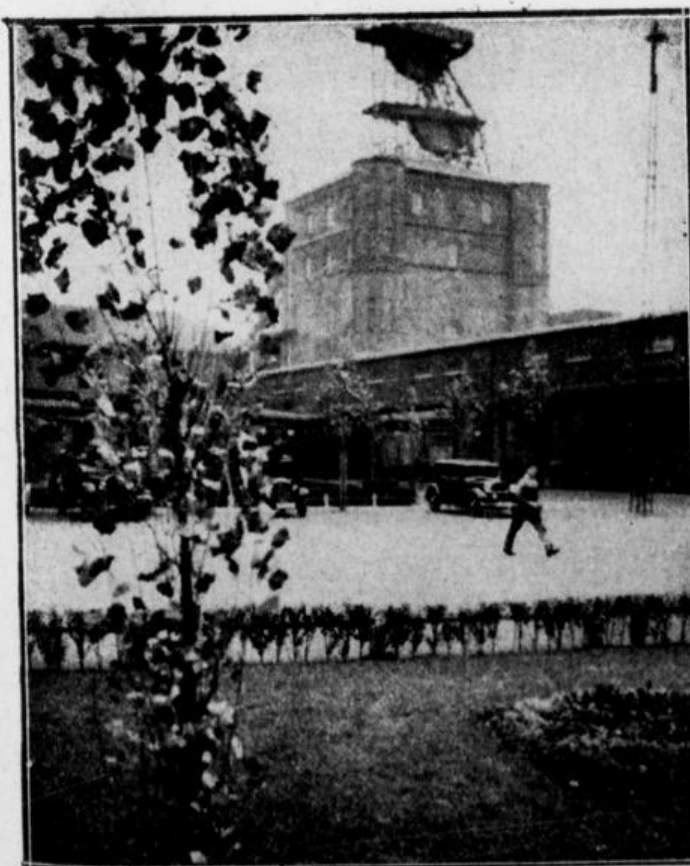
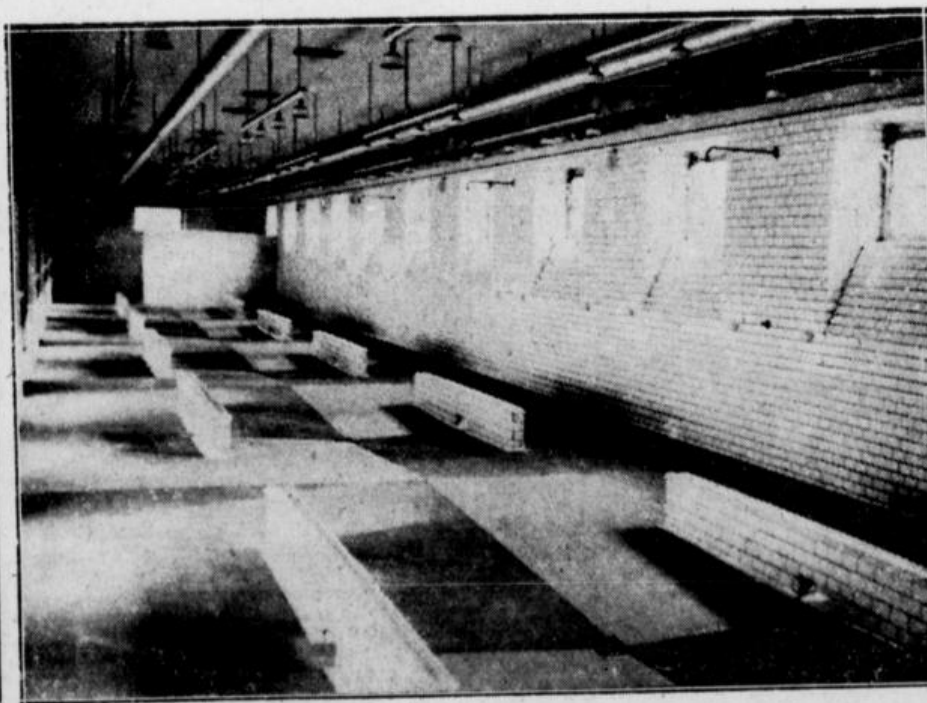
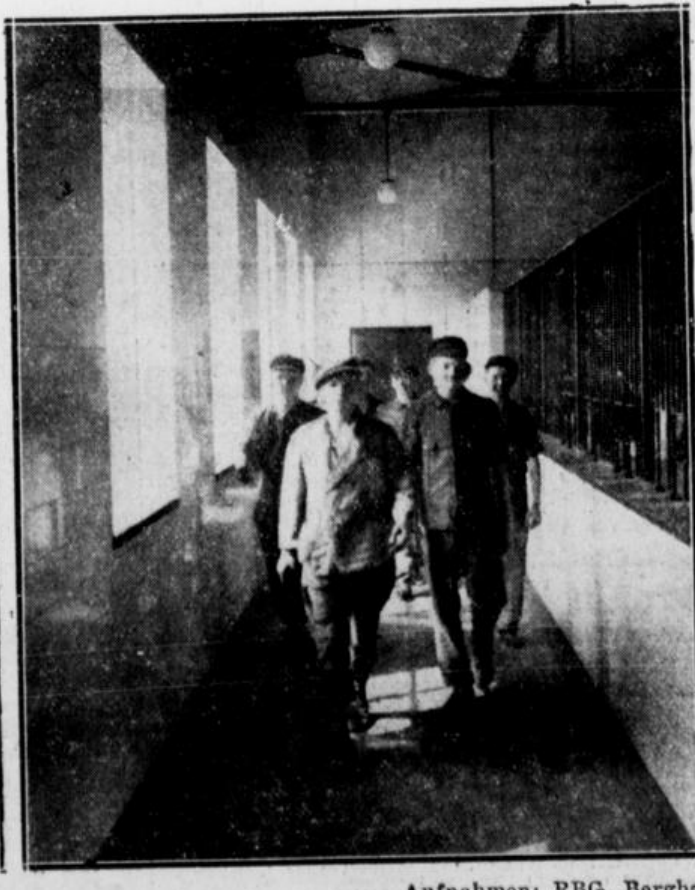
Liebe „Lasset im Winde die Fahnen wehen“ wurde einem Vertreter der Gebietsführung der S. S. das Wort gegeben, der anschließend den Eltern und Jungen den Unterschied zwischen Landdienst, Landhilfe, Landjahr darlegte. Für den Landdienst wurde gewonnen. Nach dem Ablauf eines Films gab Dr. Blum erlautende Erklärungen.

Heinrich Weamann, ein Veteran der Reichswehr. Am Montag morgen schloß Heinrich Weamann, einer der ältesten Bochumer Reichsdäusen, Schüsse der S. S. Kompanie, die Augen. Mit Heinrich Weamann ging ein alter Sohn der Bochumer Schützengilde ein, ein Bochumer „Rune“, der über 50 mal im Dienste der Bochumer Schützengilde den Ausmarsch nach dem Vorkrieg mitmachte. Nach im vergangenen Jahre wurde ihm, der beim Ausmarsch nach Gerdau zum ersten Male nicht mit dabei sein konnte, von ihm ein hartnäckiges Leiden auf Krankenbett warf, von dem Bochumer Reichsdäusen, besonders aber von der S. S. Kompanie, eine verdiente Ehrung am Krankenbett teilte.

Von einer stürzenden Gerüstbohle verletzt Der Arbeiter D. Humboldt wurde am Montag morgen plötzlich von einer aus dem hölzernen Gerüstwerk stürzenden Gerüstbohle so unglücklich getroffen, daß er eine erhebliche Schädelverletzung erlitt. Er wurde in ein Krankenhaus aufgeführt werden.

Es gilt dem Bergmann

Die Aktion „Schönheit der Arbeit“ im Bergbau



Aufnahmen: RBG, Bergbau

Auch Rechenplätze gewinnen durch Grünanlagen

Der Ruf nach Schönheit der Arbeit auch im Bergbau wird jetzt durch ganz Deutschland getragen. Es handelt sich dabei natürlich nicht nur um freundlichere Gestaltung der oft trostlos nüchternen Wege und Plätze im Bergengebiet, sondern besonders auch um Pflege der Gesundheit. Es ist in unserem Bezirk schon mancher

So sieht ein musterständiger Brauseraum aus

erreicht, es bleibt aber noch viel zu tun. Eine Brauseanlage, wie sie das mittlere Bild zeigt, dient ihrem Zweck natürlich ganz anders als die vielen Waschbecken, zudem ist solche Anlage viel dauerhafter und auf die Dauer billiger. Das dritte Bild zeigt einen zweckmäßigen schönen Ausgang aus einem Berg, der dazu

dienen soll, Entlastungen von der Arbeit erhöhter Belastungsmittelglieder hintanzuhalten. In diesem Zwischengange aber soll die allmähliche Abkühlung in angenehmer Weise den Uebergang gefahrlos ermöglichen. Auf der Gelsenkirchener Ausstellung wird man Ende dieser Woche ein reiches Material studieren können, dessen, was bereits geleistet ist, was sich bewährt hat

Ein vorbildlicher Ausgang mit allmählicher Temperatursetzung

und in welchen Richtungen sich die ganze Werksarbeit zugunsten des Bergmanns und seines schweren Berufs weiterbewegen soll. Man wird dort nicht nur Bilder und Tafeln vor Augen haben, sondern Modelle und fertige Musteranlagen. Das überzeugende Beispiel wird dort so manche Bedenken und Einwände zerstören helfen.

ten

Bild des Führers
rd zum Geburts-
eine Sondermarke
Vorarbeiten dazu

umänischen Regie-
hulgeß, das die
nen der Regierung
ns und die Ent-
schtern soll, ist am
at mit 90 gegen

a den Völkerrund.
einem Telegramm
abes die Aufnahme
agt.

Parlamentarischen
Chile Wahlen für
ite der Senatsge-
im Abgeordneten-
ichte nur 59 Sitze.
i. Am Senat er-
die Volksfront ge-

agenommen. Das
ülligte die Platten-
von 526 553 000

Stellvertreter: Fritz
it. Rudolf Koch,
Abolf. Weidling,
Kulturpolitik und
man (beurlaubt),
schaft und Wider-
schäftsführer: Max
bera. Angelegen:
Bochum. Berliner
lin-Karlshorst, Don-
Berliner Angelegen:
Berlin-Charlottenburg,
Klapp 613. Bericht
s in Bochum. Auf
e R. 8. gütliche Nach-
e. Sprechstunden des
Bochum und f. m. d. d.
Einrichtungen keine
del Rückporto.

12 Seiten

Das Glück aus Amerika

Eine Dollar-Millionärin „verschenkt“ Herz und Geld

Warschau, 8. März. In den kleinen Kaffees, Restaurants und Teestuben der nördlichen Stadtteile von Warschau tauchten plötzlich überall Flugblätter auf, in denen den jungen Damen, die sie fanden, nichts Geringeres als die größte Chance ihres Lebens geboten wurde. Auch Interate erschienen in den Zeitungen, da konnte man dann folgendes lesen:

Zehn geeignete Bewerber, so hieß es in den Flugblättern und Inseraten weiter, würden durch einen Sonderbeauftragten der schönen Dollar-Millionärin in Warschau ausgewählt und selbstverständlich auf Freifahrt nach Amerika geschickt werden, damit die heiteren Dollarprinzessinnen jenseits des Ozeans ihre Auswahl treffen könnten. Interessenten sollten sich postlagernd unter dem Zeichen „Das Glück aus Amerika“ melden. Sie würden dann von dem Sonderbeauftragten persönlich aufgefordert werden.

Die Postämter des Warschauer Nordens haben noch nie so viel zu tun gehabt, und einige hundert Freier warteten mit Spannung. Und siehe da, es erschien in der Tat der Herr Sonderbeauftragte, und seine

schmuggler. Auf einem amerikanischen Frachtdampfer, der kürzlich aus Shanghai eingelaufen war, konnte die Geheimpolizei dabei 600 Büchsen mit Opium im Werte von über einer halben Million Dollar beschlagnahmen. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor. Zu den Verhafteten gehörten mehrere Offiziere des Frachtdampfers sowie ein wohlhabender Kaufmann aus Newyork-Chinesenstadt, der im Verdacht steht, das Haupt einer mächtigen internationalen Opiumschmugglerbande zu sein.

Streik-Allerlei aus Frankreich

Paris, 8. März. Aus Nîmes wird gemeldet, daß sämtliche Lastkraftwagenfahrer im Departement Gard (Südfrankreich) in den Ausstand getreten sind. An sämtlichen wichtigen Knotenpunkten wurden Streikposten aufgestellt. Der Güterverkehr zwischen Nîmes und den wichtigsten südfranzösischen Städten ist völlig unterbrochen.

In Nantes ist seit einiger Zeit der Baubetrieb durch Streik stillgelegt. Da alle Schlichtungsversuche erfolglos geblieben, sah sich die Stadt Nantes veranlaßt, die Eröffnung der alljährlichen Handelsmesse vom 1. April auf den 1. Juli zu verschieben.

Im kleinen Mittelmeerhafen Agde wird gleichfalls gestreikt. Schließlich streikten seit Samstag die Krankenwärter einer Irrenanstalt bei Amiens.

Bolschewistische Luderwirtschaft

Beispiellose Verschlechterung der Lebensmittelversorgung im Donbassin

Donbassin, 8. März. Die „Pat“ veröffentlicht mehrere Meldungen aus maßgeblichen Sowjetblättern, aus denen hervorgeht, daß sich die Lebensmittelversorgung der Werktätigen im Donbassin während des Jahres 1936 beispiellos verschlechtert habe. Von den 860 Fabrikküchen seien in diesem Jahre 450 geschlossen worden. Die Organisation zur Verpflegung der Werktätigen im Donbassin, „Donnapit“, habe im letzten Jahr mit einem Verlust von über 13 Millionen Rubel gearbeitet, von denen allein 2 Millionen veruntreut worden seien. Der Umsatz der „Donnapit“-Organisation habe sich allein während des Jahres 1936 um 100 Millionen Rubel verringert. Für dieses Jahr wird mit einem weiteren Rückgang um 50 Millionen Rubel gerechnet.

Die „Pat“ führt dann einige Beispiele für die mangelhafte Verpflegung der Werktätigen im Donbassin an. In der Bergwerksgemeinde Jendolow sei vor vier Jahren eine mit den modernsten Erzeugnissen der Technik ausgestattete große Fabrikküche erbaut worden, die täglich 30 000 Portionen liefern sollte. Von ihr sei nichts mehr übrig geblieben. Das riesige Gebäude sei mit eingeschlagenen Scheiben und aufgetrockneten Türen leer. Die Zentralheizung sei vom Rost zerfallen, die Holzeinrichtung sei gestohlen worden, um als Heizmaterial zu dienen, und die metallenen Teile der Kücheneinrichtung, wie z. B. Spül- und Schälmaschinen, seien verschrottet worden. Jetzt habe man eine kleine Küche eingerichtet, die höchstens 200 Portionen am Tage liefern könne. Infolgedessen seien die unterbezahlten Werktätigen gezwungen, mit einem kalten und trockenen Essen vorlieb zu nehmen, da die kleine Küche bei weitem nicht ausreiche und zudem ein außerordentlich schlechtes Essen liefere. Ähnlich lägen die Dinge auf den Gruben „Krasnaja Swesda“ und „Kapitalnaja“.

Unter solchen Umständen, so stellt die „Pat“ abschließend fest, sei zur Befriedigung der „Donnapit“ noch zu sagen, daß sie sich anstatt die Werktätigen zu versorgen, jetzt mit der Herstellung von Süßigkeiten beschäftigt.

Großfeuer in Berlin

Berlin, 8. März. Im Hause Friedrichstraße 95, in der Nähe des Bahnhofes Friedrichstraße, unweit der Stelle, wo vor einigen Wochen bereits ein verheerendes Großfeuer tobt, bei dem ein Feuerwehrmann ums Leben kam, brach in der Nacht zum Montag ein großes Schadenfeuer aus. In dem Hause befindet sich im ersten Stock die Gaststätte „Rheinerrassen“. Kurz vor 5 Uhr morgens wurde das Feuer bemerkt, als es be-



Heh. Hoffmann

Filmball 1937 in Berlin

In Anwesenheit des Reichsministers Dr. Goebbels fand im Berliner Zoo, wie gemeldet, der Filmball 1937 statt. Unter Bild zeigt (von links nach rechts) Riane Sab, Emil Jannings, Marie-Luise Claudius, Luis Trenker, Grete Weiser und Frau Gussy Holl-Jannings auf dem Filmball.

Rettungstat der „Emden“-Matrosen

15 Frauen und Kinder gerettet

London, 8. März. Der Sonderkorrespondent der „Daily Mail“ berichtet aus Bombay über eine mutige Rettungstat von Matrosen des deutschen Kreuzers „Emden“. Als im Hafen von Bombay ein vollbeladenes Frachtschiff gesunken war, seien Mitglieder der Besatzung des deutschen Kreuzers sofort ins Wasser gesprungen und hätten fünfzehn Frauen und Kinder gerettet.

Der Bericht besagt weiter, daß eine Abordnung der „Emden“ an den Gräbern der in der Internierung während des Krieges in Ahmednagar gestorbenen 36 Deutschen eine Gedenkfeier abhielt und Kränze niederlegte.



Weltbild

Die leichteste Regenjacke der Welt. In Paris sieht man gegenwärtig viel diese aus Gellaphan hergestellte Regenjacke. Sie wiegt nur 45 Gramm und nimmt kaum mehr Raum ein als ein gefaltetes Taschentuch.

Schiffwasser in Polen

Bromberg, 8. März. Die große Eisstauung auf der Weichsel zwischen Kulin und Zardor erreicht bereits eine Länge über 25 Kilometer und wächst weiterhin. Eisbrecher und Dynamitpregnungen sind gegen diesen riesigen Eiswall machtlos. Die gestaute Weichsel fließt über die Weichselniederungen zu beiden Seiten des Flußbettes. Eine große Anzahl von Gehöften steht im Wasser, Gebäude und Chaussees sind zum Teil überflutet.

Da die Eisstauung voraussichtlich nicht rechtzeitig vor dem Eintreffen der neu gemeldeten Hochflutwelle beseitigt sein wird, ist zu befürchten, daß auch die Brücke bei Bromberg am Dienstag nachmittags aus ihren Ufern treten wird. Bereits am Sonntag nachmittags sind die Anwohner an beiden Brücken in Bromberg von Polizeibeamten aufgefordert worden, wegen der drohenden Hochwassergefahr die Häuser zu räumen. Man nimmt an, daß der Wasserstand der Brücke noch um einen Meter höher sein wird als bei dem Hochwasser im Jahre 1924.

Ein seltener Selbstmord

Ein Landwirt aus der hessischen Gemeinde Bingenheim hat seinem Leben auf furchtbare Weise ein Ende gemacht. Schon seit Tagen äußerte er Selbstmordabsichten, die er schließlich auch wahr machte. Er ertränkte sich in seiner Jauchegrube.

Liebe über Grab

Dem Zigarrenfabrikanten John Bailley in der englischen Stadt Sutton war der Tod seiner Frau so zu Herzen gegangen, daß er sich vor drei Jahren ins Bett legte und nur zum Waschen aufstand. Unabwendig rauchte er hundert Zigarren. Gestern fand man ihn tot in seinem Bett. Eine geplagte Arterie hatte innere Verblutung herbeigeführt.

Familiendrama in Hamburg

Mord und Selbstmord nach der Ehescheidung

Hamburg, 8. März. Ein furchtbares Familiendrama hat sich in Hamburg im Stadtteil Rotherbaum abgespielt. Gegen 22 Uhr hörten Nachbarn in der Schlüterstraße gellende Hilferufe. Als sie zu Hilfe eilen wollten, kam ihnen eine Frau entgegen, hinter der eine Anzahl Schiffe abgeben wurden, die aber nicht trafen.

In der Wohnung, aus der die junge Frau geflüchtet war, hatte sich eine grauenvolle Tragödie zugetragen. Die junge Frau war in ihrer Wohnung von ihrem früheren Mann, von dem sie erst in den letzten Tagen rechtskräftig geschieden worden war, mit einem Revolver angefallen worden. Ein Bekannter der Frau war von dem geschiedenen Mann erschossen worden. Ihr Vater, der zu Hilfe eilte, wurde angeschossen und mußte einem Krankenhaus zugeführt werden. Als es der Frau gelang, durch das zu ebener Erde gelegene Fenster zu entkommen und die Schüsse fehlgingen, richtete der Mörder die Waffe gegen sich selbst und tötete sich.

Rache der Sitzstreiter

Mordanschlag auf den Oberstaatsanwalt von Kalifornien

Los Angeles, 8. März. Auf Oberstaatsanwalt Fitts wurde in der Nacht zum Montag ein Mordanschlag verübt. Seiner Geistesgegenwart verdankt es Fitts, daß er mit einem leichten Armschuß davonkam. Die Gangster, die ihm im Hinterhalt vor dem Gartentor seiner Villa aufgelaufen hatten, schossen auf ihn. Sie konnten unerkannt entkommen. Man glaubt, daß der Anschlag mit dem erst vor kurzer Zeit in den Douglas-Flugzeugwerken erfolgten Streik zusammenhängt. Fitts war der erste Staatsanwalt in Amerika, der gegen die „Sitzstreiter“ streng vorging. 300 Streikende ließ er bekanntlich unter der Anklage der Verschwörung verhaften. Seitdem soll er zahlreiche Todesdrohungen erhalten haben. Als Oberstaatsanwalt war Fitts für ganz Kalifornien zuständig.

Nun streifen schon die Mönche

Polizei wird eingefleht

Kairo, 8. März. Die etwa hundert Mönche des am Rande der Assiut-Wüste gelegenen koptischen Klosters Moharrak halten sich seit etwa zwei Wochen verbarrikadiert und verweigern sowohl dem Abt als auch dem Patriarchen von Ägypten den Zutritt. Der Streik der Mönche ist dadurch entstanden, daß der Abt ihnen das Taschengeld verkürzt hatte, damit sie nicht fälschlich Ausflüge in die beduinischen Dörfer unternehmen können, wo ihr Auftreten unter der moslemitischen Bevölkerung öfters Mißfallen erregt hatte. Das Kloster ist in einer alten Festung untergebracht, und da mit ihm eine eigene Garten- und Viehzucht verbunden ist, könnten es die Mönche sehr lange aushalten. Jetzt hat aber die ägyptische Regierung, um dem Skandal ein Ende zu machen, eine Polizeibeteiligung von dreihundert Mann nach dem Kloster entsandt, mit dem Befehl, es unter allen Umständen zur Uebergabe zu zwingen.



Weltbild

Freiballonaufstieg in Berlin

Aus Anlaß der sechsten Reichsstraßenfestspiele in Berlin fand am Sonntag ein Freiballonaufstieg vor der Staatsoper. Unter den Kindern, die auf dem Rißbe der Freiballons „Germania“ an dem Denkmal Friedrichs des Großen, Unter den Linden, entlang über Berlin.

außerordentlich gewählte und hochlegante Erscheinung ließ keinen Zweifel zu, daß es sich hier um eine, wenn auch ungewöhnliche, so doch durchaus feride Angelegenheit handelte.

Die von kühnen Hoffnungen geschwellten und in engere Wahl gezogenen Freier — es sollten weit mehr als zehn gewesen sein — schöpften auch nicht den geringsten Verdacht, als ihnen nach einiger Zeit eröffnet wurde, der Herr Sonderbeauftragte müsse leider seine Bewerberliste abfischen und könne sie daher nicht mehr berücksichtigen. Vielmehr boten sie all ihre Ueberredungskünste auf, um den Herrn Delegierten umzustimmen, wobei dann schließlich ein 50- oder 100-Zloty-Schein die gewünschte Wirkung erzielte.

Werkwürdig, daß danach der Herr Delegierte nie wieder etwas von sich hören ließ. Erst seine Festnahme überzeigte die Freier davon, daß es in ganz Amerika keine Wik Raczorek gab, die ausgerechnet in Warschau einen Mann suchte, um mit ihm ihre Millionen zu teilen.

Jagd auf Rauschgiftschmuggler

Newyork, 8. März. Beamte der Newyorker Hafenpolizei und der Rauschgiftpolizei unternahmen im Brooklyn-Hafenpiert die größte bisher durchgeführte Razzia auf Opium-



Neue große Erfolge deutschen Flugzeugbaues

Wir zeigen hier die Junkers Ju 86, die jetzt kurz hintereinander zwei ganz große Leistungen vollbracht hat: Im Calensflug inairo konnte die Maschine mit der deutschen Beflagung Hauptmann Bed von Sternberg und Hauptmann von Blomberg gegen schärfste internationale Konkurrenz den Sieg erringen. Jetzt hat die Zuverlässigkeit der Maschine eine neue Bestätigung gefunden: Das Junkers-Ju-86-Flugzeug D-AKOP hat, wie gemeldet, einen Ohnbehalt-Flug über 6500 Kilometer in 26 Stunden von Dessau nach Bathurst in Britisch-Gambia an der westafrikanischen Küste durchgeführt.

Heh. Hoffmann

Die 4 Vorzüge der **PALMOLIVE-Rasiercreme**, die entscheiden:

- 1 Stärke Schaumentwicklung
- 2 Gründliche Barterweichung
- 3 Kein Schaumeintrocknen
- 4 Kein Spannen und Brennen der Haut

In Normaltuben RM.050

In großen Tuben RM.110

Das Hungermahl von Carbonara

Anekdote vom Prinzen Eugen von Otto Anthes

Nachdem Prinz Eugen den Oberbefehl des Heeres übernommen hatte, das die Franzosen in Italien zu bekämpfen bestimmt war, übernahm er den französischen Oberbefehlshaber zunächst vollkommen durch einen unerbittlichen Übergang über die Alpen und schlug ihn darauf in zwei Schlachten. Dann aber geriet er in die größte Bedrängnis, nicht etwa, weil die Feinde ihn mit einem Male so viel gefährlicher geworden waren, sondern weil ihn die Heimat ganz und gar im Stich ließ. Unversorgt, Liederlichkeit und böswillige Hinderungsversuche wirkten in Wien zusammen, um jegliche Hilfeleistung zu unterbinden, so daß das Heer in kurzer Zeit schlecht gekleidet, schlecht bewaffnet und am schlechtesten versorgt war. Alle Briefe, die der Prinz nach Wien schrieb, die großen wie die kleinsten, änderten nichts, und er mußte froh sein, daß es seinem Feldherrenschicksal gelang, durch äußerliche Ausnutzung des Geländes im Kleinkrieg den Gegner im Schach zu halten.

So standen die Dinge, als er eines Tages, nachdem er seine Vorposten befehligen hatte, seine Begleitung vor sich rief und allein langsam durch die Gassen des Städtchens Carbonara seinem Quartier zureit. Die Soldaten standen in Trüppchen vor den Häusern zusammen, mit finsternen Gesichtern. Sobald sie den verehrten Feldherrn erblickten, riefen sie sich wohl zusammen und traten ehrerbietig zur Seite; und jeder, den er anfuhr, leuchtete unter dem Feuer seines wunderbaren Auges auf. Aber wenn er vorüber war, erfolgte die schmutzige Mut alsbald und machte dem vorherigen Mißmut Platz. Dem Prinzen entging nichts von diesem Schauspiel. Und als er durch das niedere enge Tor die Stadt wieder verließ, straffte ein Entschluß seinen Körper mit einem Ruck derart, daß der Gaul unter ihm erschrak und in einen heftigen Galopp verfiel.

So wurde er halb des Schlosses aufschichtig, in dem er mit seinem Stabe untergebracht war. Er lenkte das Pferd in den Park, der mehr ein großer verwildeter Garten war, und näherte sich dem Hause von der Rückseite. Aus den weit geöffneten Fenstern eines weitläufigen Raumes sah er einen großen Saal, in dem die Offiziere seines Stabes sich wohl mit solcher Leidenhaftigkeit mitzuteilen hatten.

„A Saurei ist das“, ließ er sich vernehmen, „a Hundsvieherei. Soll'n ihr'n Krieg alsoan führ'n, die Müßiggänger in Wien, wann's mir's freilich schid'n woll'n.“ Die Leute hungerten, ergänzte ein zweiter, „oder aber sie betteln. In Venedig ist a Kähndisch, der wo zu schamig war zu betteln, am Hunger a'hor'n.“

„No jo“, murmelte ein Dritter, „was soll'n's machen, wenn kein Nachschub is.“

„Ah, da gibst du mir“, wieder der erste, „der Soldat muß vor all'n Ding'n ess'n.“

„Gut ess'n muß er“, verbesserte eine helle Stimme, die gehörte dem jungen Windischgrätz, die kannte der Prinz.

Er ritt kurz auf den Hof, ein Reitknecht nahm ihn den Gaul ab, und, unbemerkt von den Raunzern, trat er ins Schloß.

Dies Schloß war eigentlich nur ein sehr umfangreiches, langgestrecktes Haus mit einem verarmten Markhof, der zwar nicht in der Lage war, den Prinzen und

seinen Stab standesgemäß zu speisen und zu tränken, der es sich aber nicht nehmen ließ, die Tafel täglich mit seinem kostbaren alten Silber zu schmücken. So sah denn der Speisesaal, als kurz nach des Prinzen Rückkehr zum Essen geblasen wurde, auch diesmal wieder aus wie gerüstet zu einem Mahl der Pracht und Ueppigkeit.

Der Prinz kam. „Nehmen's Platz, meine Herren!“ rief er. „Der Soldat muß vor allen Dingen essen.“ Die Offiziere spitzten die Ohren. Denn solchen Spruch waren sie aus diesem Mund zu hören nicht gewohnt. Aber schon traten die Ordonanzen ein, gingen, einer hinter dem anderen, silberne Teller in den Händen, um die Tafel und setzten jedem ein großes Glas klaren Wassers hin.

Der Prinz ergriß sein Glas. „Auf Ihr Wohl, meine Herren!“ sagte er. „Auch trinken schadet dem Soldaten nicht — wenn er's haben kann.“

Retreten und dunkel ohnend, was hier gespielt wurde, tranken die Herren. Aber der Prinz begann alsbald einen Vortrag, der sie anders aufhorchen ließ. Denn was er sagte, war nichts anderes als der Plan einer Schlacht, den er entworfen hatte, klar und durchsichtig; scheinbar nur als Beispiel, zur Belehrung; ihnen aber, die alle Versuchung kannten, wohl verständlich als eine wirkliche Absicht für die nächste Stunde.

Die Geschichte vom Spaten

Von Peter Prior

„Einen zünftigen Spaten müssen Sie schon selber mitbringen!“ hatte der Mann in der Sandgrube zu Hannes Kees gesagt. Die Nacht hindurch war Hannes bis zur Sandgrube gelaufen, weil es dort Arbeit, viel Arbeit gab. Und nun hatte er endlich Arbeit! Nun lag er: „Selbstverständlich habe ich einen Spaten. Komme gleich wieder!“ Und lief mit langen Schritten dem Dorfe zu.

Hannes Kees guckte auf der Straße nach rechts und nach links. Konnte doch sein, daß ihm der Herrgott einen Spaten hingeleget hatte, wo man so lang ohne Arbeit war und Frau und Kind hatte. Und gleich am ersten Haus arbeitete ein Mann im Garten. Der hatte einen wunderbaren Spaten, so wie ihn sich Hannes wünschte. Und im Komposthaufen, Hannes sah es ganz genau, steckte ein alter Spaten. Auch gut genug für einige Tage, bis es Geld gab.

„Lieber Herr!“ rief Hannes Kees. „Vorgen Sie mir doch den alten Spaten dort. Ich habe Arbeit in der Sandgrube bekommen und.“

Der Mann im Garten wandte sich um. „Wer in der Sandgrube arbeitet, muß selber einen Spaten haben“, sagte er ernst. „Und Sie kennen ich ja gar nicht!“

Hannes Kees ging weiter. Überall arbeiteten die Leute in den Gärten. Aber Hannes wagte es nicht mehr, um einen Spaten zu fragen.

Indem sie nun, gefesselt und erregt, saßen und hörten, traten abermals die Ordonanzen ein, machten ihren Rundgang und legten jedem ein großes Stück einfachen Brotes vor, so wie es die Feldbäckereien für den gemeinen Mann kufen, wenn sie Wehl hatten.

„Greifen's zu, meine Herren!“ rief der Prinz und biß selbst mit den beiden breiten Zähnen, die seine allzu kurze Oberlippe allezeit sehen ließ, in sein Stück.

„Immer zu, Windischgrätz!“ setzte er hinzu, als er den jungen Rittmeister aus hochadeligem Haus zögern sah. „Gut essen muß der Soldat.“

Und schon war er wieder in seinem Vortrag, der nun so bestimmte Anweisungen und Fingerzeige enthielt, daß die Herren unter dem Raufen ihre Notizbüchlein zogen und schrieben.

Noch einmal traten die Ordonanzen ein und boten jedem eine einfache Frucht. Aber eine noch eine sie angestrichelt hatte, schmeitete draußen vor dem Hause ein Trompeter den großen Alarm in die Luft.

„Steden's ein, meine Herren!“ rief der Prinz. „Als Nachschub.“ Und erhob sich von der Tafel, ihm nach wie hochgeschmetzt die ganze Runde.

Eine Viertelstunde später stieg er zu Pferde. Er winkte die Herren zum Abschied mit sich.

„Daß ich's Ihnen sage, meine Herren“, sagte er ernst und leise: „Der Soldat muß vor allen Dingen — essen.“ Und als sie alle den Atem anhielten: „Vorwärts, meine Herren!“

Am nächsten Abend war die Schlacht bei Luzzara gewonnen. Achtzehntausend hungrige zerlumpte Oesterreicher hatten einen vielfach überlegenen Gegner geschlagen, dank dem Feuer, das der unbedingte Siegerwille des Prinzen ihnen in Hirne und Knochen gegossen hatte.

An einer Strohkneide war der Kaufmannsladen. Im Schaufenster sah Hannes Kees sechs funfelnagelackte Spaten mit schneeweißen Stielen. Eine Freude mußte es sein, so ein Gerät in den leichten Sand zu stoßen und mit jedem Stich Geld zu verdienen.

Die Ladenglocke klingelte. „Was soll's denn sein?“ fragte der alte Kaufmann Wurz. Einfach und klar machte ihm Hannes Kees verständlich, daß er ihn um Arbeit bekommen habe, aber einen Spaten brauche, und der Herr möchte doch so freundlich sein, ihm bis zur nächsten Lohnzahlung einen Spaten zu kreditieren. „Kann ich unmöglich machen!“ antwortete der alte Kaufmann. „Ich ganz gegen meine Grundsätze. Habe gerade mit Sandgrubenleuten schon böse Erfahrungen hinter mir. Geht wirklich nicht! Tut mir leid!“ Hannes warf einen scheuen Blick auf die Spaten im Schaufenster und ging Wimmerlumbimbim! machte die Ladenglocke.

Aber in einer Ecke des Ladens sah an dem hohen grünen Turm der Lehrling Georg. Er war noch Runge und hielt einfach Georg; junger Mann wurde er erst in zwei Monaten. Er guckte dem Arbeiter nach. Hannes stand draußen vor dem Dorfbrunnen und blühte rotlos die Straße hinauf und hinunter. Zwei kleine Mädchen, die Zeigefinger im Mund, standen vor dem Fremden und starrten ihn an. Der Hund des Nachwächters bellte

herziger Himmel... warum quälst du mich so. Ich will die Wahrheit wissen... hörst du... die Wahrheit.

Da tritt Bjufula zu ihr und sieht sie an. „Es ist... zu... spät, Herrin!“ spricht er heiser.

„Zu... spät?“ stammelt sie verzweifelt. „Nein, nein, Bjufula... es kann doch nicht zu spät sein. Nein, es ist unmöglich. Ich... ja... ich weiß...“

Sir Albert hat es mir erzählt... es sind noch Lebensmittel für einen... für zwei Monate unten in Goldenhall!“

„Nicht mehr... als für vier Wochen!“ Unbarmherzig, hart klingen die Worte. „Der Herr verließ Goldenhall. In vier Tagen erreichen wir das Meer. Vier Tage... auch sechs... brauchen wir mit der Jagd his Batavia, und abermals vier oder sechs zurück. In spätestens zwanzig Tagen wäre der Herr wieder in Goldenhall angelangt und hätte sie alle gerettet. Solange hatten sie Lebensmittel... auch noch zehn Tage länger... dreißig, vielleicht fünfundsiebzig Tage, Herrin! Jetzt sind es... vierzig Tage. Und gut zehn Tage brauchen wir, um sie zu retten. Es ist zu spät!“

Verzweifelt gesteht Marias Schrei empor. „Nein... nein... es kann nicht sein! Nein... es darf nicht sein! Gott weiß helfen! Gott kann es nicht zulassen, daß... unsere kleine, süße Heli dort unten umkommt, verhungert mit den anderen... in dieser kalten Höhle... dieser Goldschatzkammer! Bricht doch auf, Bjufula!“

„Ich kann's nicht, Herrin! Keiner ist da, der den „Delphin“ nach Goldenhall führen kann. Das vermag nur der Herr... nur er!“

„Dann hole einen Menschen! Suche einen Menschen, sage ihm alles... erzähle ihm von Goldenhall und bitte ihn, daß er das Boot führt, damit sie nicht im Golde ein Grab finden. Sei barmherzig, Bjufula!“

Doch er schüttelt den Kopf. „Zu spät, Herrin! Es ist zu spät!“

Das verzweifelte Schluchzen der Frau zerrt an seinem Herzen. Er leidet selber mit. Aber er kann nicht helfen.

Sie wird wahninnig! Sagen die Menschen auf Selhi, und es ist an dem. Mrs. Maria ist dem Wahnsinn nahe. Ihre Verzweiflung ist grenzenlos.

Sie bittet und fleht Bjufula, daß er helfe. Alle bittet sie in ihres Herzens Verzweiflung. Sie kann es nicht fassen, daß Heli dem Tode geweiht ist.

Martin Dopkins, der Sekretär, hört ihr verzweifelte Schreien. Er graust ihn. Er weiß, daß Heli Kent in Goldenhall ist und weiß von Bjufula, daß es keine Hilfe gibt.

Seine Seele ist verflucht. Er kennt sich selbst nicht wieder. Verzweifelte Pläne wälzt er. Er will sich funktentelegraphisch mit einer Unterseebootstation in Verbindung setzen.

Aber es ist doch zu spät. Doch er geht zum Funker, der ihm ein Freund ist, der mit ihm um einen Menschen zittert, den sie alle geliebt haben, um die Getreuen, die dem Wert des Herrn der Insel dienten.

Er öffnet die Tür und fährt zusammen. Howard, der Funker, sein Freund, sitzt an seiner Apparatur, hat das Haupt in beide Hände vergraben und... weint.

„Er will seinen Augen nicht trauen, aber es ist Wahrheit... Howard, der immer Fröhliche, er weint lautlos, und zwischen seinen Fingern quellen die Tränen hervor.“

von weitem. Und der Lehrling Georg überlegte, daß außer den sechs Spaten im Schaufenster noch zehn im Lager standen.

Darauf nahm Georg seine Feder hinter dem Ohr hervor und schrieb mit seiner schönen Handschrift folgende Buchung in seine Kladde: 20. April. Lehrling Georg, Privatentnahme ein Spaten 4,50. Als das geendet und mit dem Löcher abgetrocknet war, holte der Lehrling mit festerem Griff zwischen Vorrätskästen, Waschmitteln und Konferenzenbüchern einen Spaten aus dem Schaufenster. Gleich darauf stand er vor dem Arbeiter am Dorfbrunnen. „Bitte, hier ist der Spaten!“ sagte Georg und gab das wichtige Gerät dem verdutzten Hannes in die Hände. „Den Betrag von 4 Mark 50 wollen Sie mir in wöchentlichen Raten von sagen wie einer Reichsmark zurückzahlen!“

Hannes Kees wußte nicht, was er sagen sollte. Da nahm er unwillkürlich Haltung an, wie einstmal vor seinem Hauptmann, als er ihm an der Sonne das Eisenerz aus der Brust befeuerte, rief „Nawohl!“ und stürmte, den Spaten über der Schulter, zur Sandgrube.

Der alte Wurz stand am grünen Turm, als der Lehrling den Laden wieder betrat. „Was soll diese Buchung hier!“ fragte er streng.

„Ich habe mir erlaubt, auf meine Rechnung einen Spaten zu entnehmen, und bitte, mir den Betrag morgen von meinem Lohn abzuziehen!“ — „Du hast gar nichts zu verstanden“, brüllte der alte Wurz, nahm seinen kleinen Blaustift aus der Westentasche, den Georg schon zwei Jahre lang kannte, und — frisch die Buchung von oben bis unten durch. „Zu verstanden habe ich was! Verstanden!“

Da guckte nun der Lehrling seinen Meister verdutzt an und nahm Haltung an, wie der Arbeiter es vor ihm getan hatte. Und freute sich für den Kameraden.

„Was war denn da vorn für'n Krach?“ — „Och! Ein Auto wollte um die Ecke fahren.“ — „Und dazu machte es so'nen Krach?“ — „Ja ja — an der Stelle war gar keine Ecke!“ (Re Ritz.)

„Hat Ihr Haar die moderne Tönung?“

Fehlt ihm vielleicht noch die Nuance, die es erst interessant im Aussehen macht? Dann waschen Sie Ihr Haar mit Kleinol He-Sha! Es gibt ihm — ganz nach Wunsch — natürlich matte Tönung oder eine der leuchtenden Modifarben, die zu Ihnen paßt!

In allen Fragen des Haarfarbens mit Kleinol berät Sie Ihr Friseur.

KLEINOL He-Sha

Kleinol G.m.b.H. · Berlin-Neukölln

Das große Australien-Geheimnis

ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

Das Boot kann jetzt über Wasser fahren. Die Fahrwinde hat wieder eine Breite von gut hundert Meter. Und es ist genug freier Raum vorhanden.

Da steigt Momme hinunter und sucht Heli auf, der man die Kabine des Kochs eingeräumt hat.

Er findet sie schlafend, aber als er eintritt, schlägt sie die Augen auf und sieht ihn dankbar und zärtlich an.

„Ach Momme“, sagt sie leise, „wie froh bin ich, daß Sie gekommen sind. Haben Sie gewußt... daß ich unten in Goldenhall war?“

„Nein. Es war die größte Ueberraschung für mich. Alles hätte ich erwartet, aber niemals... Sie dort unten in der Goldhöhle wiederzufinden!“

Heli erzählte. „Ja... es war eine Höhle... beinahe wurde es meine Gruft.“

Und dann erzählt sie ihm alles und findet den aufmerksamsten Zuhörer.

Als sie endet, ergreift Momme das Wort, berichtet, daß Sir Albert in Gherbys Hände gefallen war und daß er erst seit kurzem wieder frei ist.

„Ich verstehe nicht, daß er nicht sofort aufgebrochen ist!“

„Schleht er seine Erzählung.“

„Vielleicht ist es krank!“

„Ja, und doch auch Schönes, nicht wahr? Und wenn Sie die liebe Sonne wieder bescheint, wenn wir emporkommen, um Selhi anzusehen, dann werden Sie wieder lachen lernen.“

„Ja, Momme“, entgegnet sie gläubig. „Weil Sie es sagen. Ach, ich habe so viel an Sie gedacht! Die ganze Zeit!“

Eine unfagbare Verlegenheit packt ihn, und er greift nach Helis Hände. Vielleicht hätte er ihr in dem Augenblick gesagt, daß er sie lieb habe, vielleicht hätte er seine Scheu überwunden, aber er kommt nicht dazu, denn plötzlich wird die Tür aufgerissen und Gregg steht herein.

„Kommen Sie zum Leutnant, Momme! Ein Unterseeboot kommt und entgeht!“

Da erhebt sich Momme ungestüm, und wenige Augenblicke später harret er durch die Scheibe in das Licht des Scheinwerfers, das den Kanal weithin erhellt.

Und deutlich sieht er — vielleicht eine Seemeile entfernt — ein Unterseeboot näherkommen.

„Sir Albert kommt, um Rettung zu bringen!“ sagt er jubelnd. „Wir müssen ihn anrufen, müssen ihm sagen, daß wir das Boot vollendet haben, daß die Höhle zusammengeführt ist. Wir müssen ihn warnen!“

Der Funker erhält die Order und ruft das entgegenkommende Unterseeboot an.

Näher und näher kommt es.

Jetzt ist es dicht vor ihnen. Wie ein Ungeheuer mit einem glühenden Auge erscheint es allen. Unheimlich ist die Begegnung.

Und dann ist es schon vorbei.

Die Männer sehen sich an. Ein fremdes U-Boot? Wer kann das sein? Aufschreien. Keiner weiß eine Antwort zu geben.

Bis Momme sagt: „Irgendeiner hat das Geheimnis ergründet. Sie haben ja Sir Albert nachgespürt, wo es nur ging. Jetzt wollen sie dem Geheimnis zu Leibe rücken... und fahren in den Tod. Und wir können nichts tun. Wir haben sie gewarnt. Wir werden es Sir Albert mitteilen.“

Ruhig setzt das U-Boot seine Fahrt fort.

Alle atmen auf, als endlich wieder im australischen Meer an der Küste von Dampirsland auftaucht. Heli steht glückselig in der Sonne und sagt dankbar: „O Momme, wie glücklich bin ich! Wie glücklich!“

Es ist die siebente Woche, die die Menschen auf Selhi um das Leben Sir Alberts bangen läßt.

Maria Heene und Mari, der greise Ander, sind immer um den Herrn und kämpfen um sein Leben. Es ist ein stummer, verzweifelter Kampf, ein kämpfen mit gigantischen Mächten, die den Mann auf dem Lager zerschellen wollen.

Das Fieber mannt und weicht nicht. Hin und wieder scheint es, als sei das Schlimmste überstanden, und dann kommt es doch wieder, das heimtückische Fieber, und schüttelt ihn.

Er ist nicht widerzukommen, mehr einem Skelett, denn einem Menschen ist er ähnlich.

Heute schläft er tief, als wäre er neue Kräfte im Schlaf sammeln. Mari hat Mühe, ihm ein wenig Speise einzuführen. Maria Heene ist dem Zusammenbrechen nahe.

„Mari, guter, alter Mari... Freund des Herrn... wird er gefunden?“ fragt sie in ihres Herzens tiefer Verzweiflung.

Da lächelt der Alte, zum ersten Male wieder seit Wochen. Und er nicht.

„Er wird gefunden, Herrin! Seine Zeit ist noch nicht um!“

Er sieht, wie Mrs. Maria plötzlich zittert und dem Zusammenbrechen nahe ist. Sie hält sich krampfhaft am Bett fest.

Mari tritt zu ihr. „Herrin, er schläft... er schläft sich aus dem Tode ins Leben! Du mußt jetzt ruhen.“

Sie wehrt ihm nicht, als er sie hinausführt. Alles verschwimmt vor ihr, die festen Konturen der Dinge fließen auseinander, und als sie auf der Treppe in den bequemen Polsterstuhl sinkt, überfällt sie eine wohlthuende Schwäche.

Sie schläft ein und schläft tief bis in den Abend hinein.

Die Dunkelheit kommt schon langsam über Selhi, Tausende von Glühwürmchen fliegen umher, ein Zauberspiel blendend als sie endlich erwacht.

Sie sieht sich erschreckt um und gewahrt eine weiße Gestalt an der Tür.

„Bjufula!“

Der Affenmann tritt näher. „Herrin...?“

„Was... ist... mit Heli? Ja... was ist mit ihr? Ich habe keine Nacht vor Angst geschlafen.“

„Immer... sah ich sie vor mir! Als wenn sie mich rief. Mit... mit ihren großen, guten Kinderaugen.“

„Bjufula... es ist doch nicht zu spät?“ Bjufula schweigt und sieht zu Boden.

„Bjufula...!“ schreit Mrs. Maria. „Es ist doch... nicht zu spät! Oh, sage doch ein Wort... ein Wort, das mir Kraft und Trost gibt!“

„Herrin... Mari sagt, daß der Herr gefunden wird...!“

„Ja. Er... wird gefunden. Aber... harm-“

Kunstwerke

Eine Ausstellung

Heber die am 2. mangamuseum durch

lerische Formgebung

eröffnete erste Aus-

deutsche bildner-

sonnte, da die Aus-

bauen war, der Ver-

reißlos bewerkstich-

der künstlerische Gei-

nicht weniger von

erhebender. Groß-

tung aber, daß sie

neuen Hilfswort-

und mehr durch die

dart auf die Dauer

Zeit über die die

sind Berliner Müßi-

solche aus Nord-

kommen. Ehemalig

in den verchieden-

besten Einblicke.

dunklen himmel-

(Berlin), Himmels-

Ernst-Martin Mü-

(Berlin) färdlich zu

nicht aufgeschla-

gehört zu den

den der Berliner

berliner Maler w-

reißig, ungemein-

ter. Walter Ma-

riel. Vor dem Ge-

schön durchlichte

romantischen Gefü-

(Schloß Marquar-

lern erweisen sich

Klang Rode Rolo-

honer. Wie bei

in auch die Grab-

als künstlerisch

schön, auf bei e-

Plätter Walte,

lichen Sauber eit

allen Meistern der

der Berliner Joh-

aus der Mönch ge-

Auszeichnung au-

Es geht an die

Geschäftigung mit

Stichproben gena-

weisekräftig dafür

lungen der Reizi-

märe aut, ein be-

geben, die vorer-

fünterischen Aus-

tionell vertreten

Zusammenfassung

Drehler-Andr

Der Präsident

Keriatrat Dreß

tag im Hotel

glieder des Beltr

Präsidenten Mau-

fragte Drehler-And

dem neuen deutli-

Er fragte also

einmal, in etwas

wurde.

„Ich verstehe

Junge als Brandstifter Auf dem Boden mit Streichhölzern gespielt

Bünde (Westf.), 8. März. Bei dem Landwirt Breitenkamp in Bünde bei Bünde brach ein Feuer aus, durch das das ganze Gebäude mit Nebenbauten in Asche gelegt wurden. Unter großer Anstrengung gelang es den vereinten Bemühungen der Feuerwehrleute aus Bünde und Sunnebrück, ein Uebergreifen des Brandes auf die Nachbarhäuser zu verhindern. Noch während der Löscharbeiten konnte die Brandursache festgestellt werden. Ein Junge, der vom Boden Holz holen sollte, hatte dort mit Streichhölzern gespielt. Dabei ist ihm angeblich ein brennendes Streichholz ins Gesicht gefallen. Anstatt sofort dem Besitzer hiervon Mitteilung zu machen, verließ der Junge in seiner Begeisterung das Haus.

Neuer Vizepräsident

bei der Regierung in Arnberg

Arnberg, 8. März. Mit Zustimmung des Preussischen Ministerpräsidenten hat der Preussische Innenminister, wie die Westfälische Zeitung Arnberg mitteilt, nunmehr den Landrat Dr. Vogeler in Arnberg zunächst mit der Vertretung des Landrats in Arnberg beauftragt. Der neue Regierungsvizepräsident ist am 4. Oktober 1883 in Soest geboren und seit 1929 Landrat in Soest.

Zwei weitere Angeklagte

im Schöppwinkler-Prozess legen Revision ein

Düsseldorf, 8. März. Wie bereits berichtet, legte Robert Schöppwinkler gegen das Urteil der Großen Strafkammer in Düsseldorf, die ihn am 19. Februar dieses Jahres wegen fortgesetzter Untreue zu vier Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und 60 000 Reichsmark Geldstrafe verurteilte, Revision beim Reichsgericht ein. Nun haben auch die beiden Mitangeklagten Schmidt, der wegen fortgesetzter Untreue zu zwei Jahren Gefängnis und 15 000 Reichsmark Geldstrafe verurteilt wurde, und Rabemacher, der wegen fortgesetzter Untreue und wegen Betruges in einem Falle zwei

Jahre Gefängnis und 10 000 Reichsmark Geldstrafe erhielt, ebenfalls Revision eingelegt. Der Angeklagte Dauch, der wegen fortgesetzter Untreue ein Jahr Gefängnis und 10 000 Reichsmark Geldstrafe erhielt, hat auf Einlegung von Rechtsmitteln verzichtet.

„Das politische Deutschland“

Historische Sonderausstellung in Düsseldorf eröffnet

Düsseldorf, 8. März. Vor einem großen Kreis namhafter Vertreter der Gauleitung Düsseldorf, der Wehrmacht und der Behörden wurde am Samstag in der Kunsthalle die Ausstellung „Das politische Deutschland“ eröffnet. Die Ausstellung „Male während des letzten Reichstages“ wurde durch das Amt Rosenberg (Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums) angeordnet. Sie zeigt an Hand von Urkunden, Urkunden und Schriften anschaulich den Schicksalsweg des deutschen Volkes in drei Jahrzehnten.

Gefängnis für unsozialen Betriebsführer

Duisburg, 8. März. Großes Aufsehen erregte den Kreis Moers hinaus erregte Anfang Oktober 1936 die Verhaftung des Betriebsführers Karl Schmidt von der Rhein-Lingener-Industriemaschinenfabrik in Barmen. In einer Verhaftungsbescheinigung hatte Schmidt den 64-jährigen Betriebsführer als unsozialen Betriebsführer bezeichnet, der sich durch unsozialen Umgang mit den Arbeitern auszeichnete. Vor dem Moerser Landgericht wurde Schmidt jetzt wegen unsozialen Umgangs mit den Arbeitern zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Der Betrieb wurde während der Verhandlung durch einen Rechtsanwalt vertreten. Der Betrieb wurde während der Verhandlung durch einen Rechtsanwalt vertreten.

Gemeinsam in den Tod. Am Samstag morgen gegen 6.30 Uhr tötete sich ein Liebespaar aus Dor-

ten in den Lippe-Seitenkanal, um den Tod zu suchen und zu finden. Das Liebespaar, der Mann 27 Jahre, das Mädchen 18 Jahre, hatte sich schon seit mehreren Tagen von seinen Wohnungen getrennt. In einem hinterlassenen Brief kündigte es sein Vorhaben an. Die Leichen wurden gegen 11 Uhr gefunden. Die Hintergründe der unglücklichen Tat sind noch nicht klar.

Jüdin veranlaßt Diebstahl. Bei der Revision auf dem Bentheimer Hof in Reichsbanknoten, die der aus Holland abgelaufene J. ... Auftrage der Jüdin Weinold aus Offenbach zu ihrem nach Holland ausgewanderten Bruder bringen sollte. Wegen Veranlassung des Diebstahls erkannte das Schöffengericht Reppen gegen den Diebstahl auf fünf Monate Gefängnis und 4000 RM. Geldstrafe. Der beizulassende Geldbetrag wurde einbezogen.

Bochumer Leben

So sind die Frauen aus Hessenland!

Lebendiges Brautum und Erhaltung der Sitten unserer Heimat in Lied, Tanz und Tracht — wo findet man sie in den hessischen Hessenland. Zu den festlichen Hessenland-Feiern gehört die Feier des Hahnenmittwochs in Hessen. Reizt das schöne Hessenland auch seinen Namen, genau wie am Rhein und anderswo in deutschen Ländern, so ist die Hahnenmittwochsfeier doch etwas ganz besonderes! Das ganze Jahr hindurch sammeln die Mädchen der Dörfer, um an diesem Tage ihre Burden zu erleben. So war es auch am Samstag, als die „Hahnenmittwochs-Feier“ ihren Höhepunkt erreichte. Die fröhlichen Gesichter der alten und jungen „Hessen“ zeigten, daß alle gern gekommen waren. In ihren herrlichen, bunten Trachten, das hiesige Brautum mit breiten Bändern auf dem Kopf, trugen die „Hessen“ einander. Der Saal in der Wirtschaft des „Hahnenmittwochs“ war bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Hahnenmittwochsfeier wurde von Frau K. ... geleitet. Die Hahnenmittwochsfeier wurde von Frau K. ... geleitet. Die Hahnenmittwochsfeier wurde von Frau K. ... geleitet.

RBWA. für den Reichsnährstand

am 13. März

Im Lokal Schulze hatten sich am Montag abend die Ortsvereinsmitglieder und Prüfer für den bevorstehenden Reichsnährstandswettbewerb der Mitglieder des Reichsnährstandes (Jungbauern und -gärtner sowie Landmänner) zu einer Besprechung über die technische Durchführung des Wettbewerbs zusammengefunden. Der Ortsleiter der Reichsbauernschaft Bochum, H. ... begrüßte die Teilnehmer, u. a. den Kreisjugendwart, H. ... den Kreisstellenleiter des Standortes der H. ... Wiedeholt, und einen Vertreter des Oberbundesführers Strube. Kreisobmann Bauer K. ... T. ... sowie der Direktor der Bäuerlichen Volkshochschule, Schmidt, waren ebenfalls zugegen. H. ... machte grundsätzliche Ausführungen über den Reichsnährstandswettbewerb, der am 13. März stattfinden wird. Anschließend sprach Kreisstellenleiter Jungbauer Heinrich Tappe (Holtlaue) über die technische Durchführung. Der Wettbewerb für Jungbauern findet am genannten Tage bei Bauer K. ... in Kornharpen und Bauer Sudhoff in Laer statt. Für die Junggärtner sind vier Stellen vorgesehen, und zwar Gärtnerei Kreuelsberg (Hunscheidtsstraße), Briel in Wattenfeld, Franzwies in Herne und Müller in Witten. Für die Mädchen findet der Wettbewerb bei Schuth in Gerthe statt. Wie in allen anderen Wettbewerbsgruppen werden auch hier die Teilnehmer in weltanschaulichen Fragen ihr Wissen zeigen müssen. Kreisstellenleiter Tappe gab dann den Ortsvereinsmitgliedern und Prüfern Aufklärung über ihre Arbeit. Eine Aussprache über noch nicht geklärte Punkte schloß sich an, und mit einem Gebeten an den Führer fand die Besprechung ihr Ende.

tungen

Abelio-Gasthof des Röhner En-Engels, Röh-Engels; auch die hiesigen Sten-Engels. — Morgen, ...

nd Vereine

die hiesigen Sten-Engels. — Morgen, ...

e

die hiesigen Sten-Engels. — Morgen, ...

ehrdruppen Bochum

die hiesigen Sten-Engels. — Morgen, ...

KLAS Stadt Karten
Die glückliche Geburt eines gesunden
Stammhalters
zeigen in dankbarer Freude an
Friedel Herzberg geb. Hellenbroich
Kurt Herzberg
Bochum (Hors-Wessel-Str. 44), 8. März 1937
z. Landesfrauenklinik

Stets einfach war Dein Leben.
Nie dachtest Du an Dich.
Nur für die Deinen streben,
War Deine höchste Pflicht

Samstag vormittag starb an den Folgen eines
Unglücksfalles mein innigstgeliebter Mann, unser
herzensguter Vater, Pflegevater, Sohn, Schwiegersohn,
Bruder, Schwager und Onkel
Herr Johann Filipiak
im Alter von 49½ Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:
Frau Berta Filipiak
geb. Wondzinski
Heinrich Filipiak
Hans Filipiak
Hannelore Wondzinski
und Anverwandte

Bochum, (Hessenerstraße 9), Kiel, Hamm,
Oberrück (O.-Schlesien), den 8. März 1937

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem
10. März, nachm. 3.30 Uhr, vom Trauerhause aus.
Allen, denen aus Versehen keine besondere
Nachricht zugeht, diese als solche

Familien-Nachrichten
nach anderen Veröffentlichungen und Zeitungen
Geht:

Planten: Wilhelm Wolff, 42 Jahre.
Dortmund: Konrad August Hübner, 80 Jahre;
Maria E. Hübner, 70 Jahre; Hel-
se, Hermann, 93 Jahre; Anton Watz,
65 Jahre.
Eisen-Waggonfabrik: Ernst Hübner, 67 Jahre.
Dortmund: Waldemar Witz, 36 Jahre.
Sattungen: August Hübner, 74 Jahre.
Bochum: Carl Hübner, 60 Jahre.
Witten: Witten: Willi Hübner geb. Hübner, 62 Jahre.

Schwäche, vorw. 6. Männer halber, 25 Jhr.
Erfahrung, Erfolg überaus. Aufklar.
Schult u. Probe verschoben ges. 24 Pf. Porto. Unveränd.
Chemiker Kaesbach, Berlin-Wilmersd. 30 Postfach 2.

Sommerprossen
werden schnell beseitigt durch
„Venus“ 1936 präm.
mit gold.
Medaill. London u. Antwerpen.
Jetzt auch 8. extra versch. in Tuben 1.95.
Gegen Pickel, Mitesser Venus Sine A.
Beschleunigte Wirkung durch Venus-
Gesichtswasser 0.80, 1.35, 2.20.
Stadt-Drogerie, Bongardstraße 12
Drogerie Kneider, Gr. Beckstraße 10

Sanitäre Anlagen
Badeeinrichtungen
Seit 1872
Paul Wagner
Viktoriastraße 61-63
Telephon 67908

Deutsches Frauenwerk
Donnerstag, 11. März,
16 und 20 Uhr,
im Parkhaus (Stadtpark)
Kleiderschau
Art- u. zeitgemäße Kleidung
Garten-, Haus- und Berufskleidung,
Straßen- und Tageskleid, das festliche Kleid

Unkostenbeitrag:
Für Mitglieder der NS.-Frauensschaft, des Deutschen Frauen-
werks u. angeschlossener Verbände RM. -30; Gäste RM. -60

Dralle Zahncreme 40 Pf. Große
Rasiercreme 50 Pf. Tube!

Seiten dann zum
Magazin

Draht-Badeselle 25
Moulin, Lavendel 25
Elida-Bilderselle 25
4711-Glyzerinselle 27
Lebena-Badeselle 25

Pfeilringselle 15
Pfeilring 2
Fehlselle 2
Fichtennadelstelle 20

Badeselle 45
Köln-Wasser-Selle 25
Badeselle 15
Glyzerinselle 12
Palmölstelle 10
Buttermilchseife 10

Bürsten- u. Seifen-
Magazin
Größtes Spezialgeschäft am Platz!

Brückstraße 51, Marienstraße 16,
Hattinger Str. Ecke Pieperstraße,
Altestraße 125, Rolandsstraße 34.
Lieferungen frei Haus — Ruf 84711

Gardinen
best. Qualitätware gut u. billig
Gardinenhaus Gieslak
Kortumstraße 94
(gegenüber Café Dörmann)

Das hat geholfen!
Auch ihre närrischen
Sommersprossen
und Hautunreinigkeiten werden
durch Dr. Druckrey's
Draht Bleichwachs
für Mk. 2.25, aber nur in Apotheken

Antikremerb.
Dede fr. u. tapes.
Jugend u. 10. Jhr.
Fr. Reubaus,
Schwindstraße 18.

Tapeten
Vor Kauf u. mit
Preis ansehen
Sparen Geld
Carl Jansen
Farben
Brückstr. 48
Ruf 64802

Bräutchen
grün, silber u. gold
Bochumer
Blumenhalle
Größte Beckstr. 2

Adler-Favorit
Schreibmaschinen
RM. 135,-
monatl. 11,10 RM.

Trautmann
Viktoriastraße 72
Ruf 65434
am „Handelsloft“

Kommunion-Kränze
Engelkränze | Engelkränzen
Lilien | Tannen
Sträußen | Myrtenkränzen
Bochumer Blumenhalle
Bochum, Große Beckstraße 22

3 Frauen
eine Meinung

... der Kraft-Baum
Gehard ist und bleibt
Deutsche Wortarbeit

Schon Sie sich einen
großen Lager am
Wir haben Sie ohne
Kaufmann

Auf Wunsch
erleichterte Zahlungs-
bedingungen

Westdeutschlands größtes Spezial-Ofenhaus
Caspar Blume
Bochum, Kortumstr. 111 Ecke Brückstr.

Familien-Anzeigen
veröffentlicht man im „B.A.“
dem Bochumer Familienblatt.

Die harmlose
Erkältung
ist oft die Ursache
langwieriger Leiden.
Wer flug ist,
rückt der aktiven
Erkältung fort
mit dem wir-
ksamen
Brust-u. Lungentee
Orig. „Bergblume“
zu Hause. Stets
frisch vorrätig bei
A. L. ...
Emil Seingels
Kortumstr. 97
Ruf 65112

Einige last neue
Pianos
preisw. auch geg.
Raten abzugeben.
Verlangen Sie
Angebot von
Piano-Fabrik
Roth & Junius
Hagen i. W.
Bahnhofstr. 29.

Die harmlose
Erkältung
ist oft die Ursache
langwieriger Leiden.
Wer flug ist,
rückt der aktiven
Erkältung fort
mit dem wir-
ksamen
Brust-u. Lungentee
Orig. „Bergblume“
zu Hause. Stets
frisch vorrätig bei
A. L. ...
Emil Seingels
Kortumstr. 97
Ruf 65112

Moderne
Strickkleidung
für die Dame
Strick-Kleider
Pullover, Röcke
Westen für jede Figur
passend

unsere Spezialität seit 69 Jahren
Letzte Neuheiten!
Erstklassige Fabrikate!
Niedrige Preise!
Ausstellung Grabenstr. „Bongardhaus“
Mertens
Verkauf Bongardstraße am Hellweg

La Lederausschnitte
prima Arbeitsschuhe, Aktentaschen,
Militärkoffer, Schülermappen usw.
kaufen Sie preiswert im
Lederhaus Schröder
Marienstr. 22, Brückstr. 60 (Nähe Kortländer)

„...und was kostet es?“
„13 Pfennig,
Frau Grunte.“

Ja, so preiswert ist dieses gute Einweichmittel; kein Wunder,
daß Hento so viel gekauft wird! Es hat sich doch schon herum-
gesprochen, daß richtiges Einweichen der Wäsche ebenso wichtig
ist wie das Kochen. Wenn man abends mit Hento einweicht,
schwimmt am nächsten Morgen fast der ganze Schmutz im Einweich-
wasser. Dann macht das Waschen nur noch halb soviel Arbeit.

Hento macht's für:
13 Pfennig!

Interiort
Engl. Kurs.
Noch 1 — 2 Auflagen.
Ges. Mon. 4.50 PM.
A. H. 9756 Anzeiger



Hallo! Hallo! Reporter Gleiß meldet:

Der rätselhafte Schleier um „TOGGER“ und „LUX“ ist gelüftet durch die ab heute stattfindende Erstaufrührung des ungewöhnlichen und sensationellen Filmwerks

TOGGER

Die Hauptdarsteller und ihre Rollen:

Paul Hartmann, der unbestechliche Hauptschriftleiter „TOGGER“

Renate Müller, die geheimnisvolle Korrespondentin „LUX“

Mathias Wiemann, der draufgängerische Reporter „GLEISS“

Weitere Darsteller: Hilde Seip, Maria Krahn, Heinz Salfner, Fritz Odemar, Walter Franck, Fritz Rasp, Paul Otto. — Dieser spannende Film schildert den unerschrockenen Kampf von mutigen Zeitungsleuten gegen dunkle Kapitalmächte und Verbrecher, nach dem preisgekrönten Manuskript von Walter Forster und Heinz Bierkowski.

Im Vorprogramm: Kulturfilm und Wochenschau

Täglich 3.15, 5.40 8 Uhr

Lichtburg BOCHUM

Parkhaus im Stadtpark
Heute nachmittag 4 Uhr
und abends 8 Uhr
große Modenschau
Kein Gedeckzwang.

UFA-TONHALLE
Mittwoch, 10. März
Donnerstag, 11. März
nur nachmittags
2¹⁵ Uhr
Schneewittchen



u. die sieben Zwerge

Außerdem:

Als die Sindiul kam (Arche Noah)

Aladins Wunderlampe

Kinderlieder (Ein herrlicher Ton-

film, von Kindern gesungen u. gespielt)

Spielzeug und Puppen

Kinder -30 -50 -70 -90

Erwachs. -50 -70 -90 1,20

Wir empfehlen, die

Kinder zu begleiten.

Auch der Erwachsene wird gern

an seine Jugendzeit erinnert in

mittlerer der frohen Kinderschar,

welche mit rotglühenden Wangen

das Geschehen auf der Leinwand

verfolgt.

Spartanert allein bedeutet keinen

Verzicht. Wer nicht will, verdirbt

Sich. Sie durch den Bochumer

Einzelgänger!

Stadttheater BOCHUM
Dienstag, 9. März,
20-22.30 Uhr
Bormiete 20:
Gottfried der
Schlächter
Fidelio
Mittwoch, 10. März,
20 Uhr
Außer Bormiete:
Einmaliges
Konzertspiel
Harald
Kreuzberg

Lichtspielhaus Marienstraße 14
Täglich ab 3.30 Uhr
der große Erfolgsfilm:
Ave Maria
mit
Benjamino Gigli
Käthe von Nagy

Stellenangebote (männlich)
Gut fundierte, aufstrebende deutsche
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft sucht
für Bochum u. Umgebung 3. sofortigen
Einstieg
hauptberuflichen Vertreter
mit guten Umgangsformen und besten
Beziehungen. Gründliche Ausbildung.
Ständige Unterstützung nach bewähr-
tem System. Angenehmer Verdienst
sowie Aufstiegschancen.
B. D. 9751 Anzeiger

Kaffee-Großrösterei
Sucht gut eingelebte
Handelsvertreter
Berufen mit Wagen werden be-
vorzugt.
Angebote unter A. D. 6 Anzeiger.

Besonders befähigte Lehrlinge
Werden von größerem
Kaufhaus für den Verkauf
zum 1. April eingestellt.
Bewerbungen mit Zeugnis-
abschriften (möglichst mit
Lichtbild) u. D.V. 9748 Anzeig.

Jung. Mann
von Elektro-Ver-
sandgeschäft für
die Röhre bei
H. R. 9748 Anzeig.

Stellenangebote (weiblich)
Junge
der gut mitlernen
kann, sucht
Handwerklerlehre
Dittropstr. 281.
Jungere
Kellnerin, die
mit gut. Erfolge
arbeiten kann,
Kaffee-Großrösterei,
Rhein-
Anfangstr. 7.
B. D. 9751 Anzeiger

Spezial-Gardinen-Mäherin
sofort gesucht.
M. B. 14, Bongardstraße
Tüchtiges, erprobtes
Mädchen
m. guten Zeugnis, für mod. 3-Perf.-Haus-
arbeit, 1. April gesucht. Anfangsgehalt
30,-, 2. Frau u. Waisen, Hugo-Schulz-
Str. 29, Dittropstr. 281.
Suche 1. 4. eine
saubere u. zügelte
ab. 1. April
für die Küche bei
H. R. 9748 Anzeig.

Stellenangebote (weiblich)
Jungere
Kellnerin, die
mit gut. Erfolge
arbeiten kann,
Kaffee-Großrösterei,
Rhein-
Anfangstr. 7.
B. D. 9751 Anzeiger

Stellenangebote (weiblich)
Jungere
Kellnerin, die
mit gut. Erfolge
arbeiten kann,
Kaffee-Großrösterei,
Rhein-
Anfangstr. 7.
B. D. 9751 Anzeiger

Stellenangebote (weiblich)
Jungere
Kellnerin, die
mit gut. Erfolge
arbeiten kann,
Kaffee-Großrösterei,
Rhein-
Anfangstr. 7.
B. D. 9751 Anzeiger

NUR 3 TAGE

der sensationelle Großfilm mit Buck Jones

AUTOBANDITEN

ein atemberaubender Tonfilm, der die span-
nenden Abenteuer eines amerikanischen
Rennfahrers in nie gezeigten Bildern bringt

Ferner:
Ein internat. Varietéfilm,
Lustspiel, Wochenschau

APOLLO

Ein laub. fleicht.
Mädchen
für alle Mädchen-
arbeiten zum 20.
d. M. gesucht. Al-
ter nicht unter
20 Jahren.
Reinhold, Schulze,
Helmweg 36.
Suche für sofort
einstellendes, fleißiges,
händliches
Mädchen
welches den klei-
nen Haushalt (3
Personen) vollstän-
dig allein führen
u. u. auf alle schla-
fen kann. (37909)
H. R. 9748 Anzeig.

Mädchen
nicht unter 18 J.,
für alle Hausarb.
15. 3. gesucht.
Gef. Althoff,
Viktoriastraße 1.
Suche 1. 15. 3. 37
früheres
Mädchen
für handwerkliche
u. Gartenarbeit.
H. R. 9748 Anzeig.

Mädchen
für alle Hausarb.
15. 3. gesucht.
Gef. Althoff,
Viktoriastraße 1.
Suche 1. 15. 3. 37
früheres
Mädchen
für handwerkliche
u. Gartenarbeit.
H. R. 9748 Anzeig.

Mädchen
für alle Hausarb.
15. 3. gesucht.
Gef. Althoff,
Viktoriastraße 1.
Suche 1. 15. 3. 37
früheres
Mädchen
für handwerkliche
u. Gartenarbeit.
H. R. 9748 Anzeig.

Mädchen
für alle Hausarb.
15. 3. gesucht.
Gef. Althoff,
Viktoriastraße 1.
Suche 1. 15. 3. 37
früheres
Mädchen
für handwerkliche
u. Gartenarbeit.
H. R. 9748 Anzeig.

Mädchen
für alle Hausarb.
15. 3. gesucht.
Gef. Althoff,
Viktoriastraße 1.
Suche 1. 15. 3. 37
früheres
Mädchen
für handwerkliche
u. Gartenarbeit.
H. R. 9748 Anzeig.

Mädchen
für alle Hausarb.
15. 3. gesucht.
Gef. Althoff,
Viktoriastraße 1.
Suche 1. 15. 3. 37
früheres
Mädchen
für handwerkliche
u. Gartenarbeit.
H. R. 9748 Anzeig.

Mädchen
für alle Hausarb.
15. 3. gesucht.
Gef. Althoff,
Viktoriastraße 1.
Suche 1. 15. 3. 37
früheres
Mädchen
für handwerkliche
u. Gartenarbeit.
H. R. 9748 Anzeig.

Mädchen
für alle Hausarb.
15. 3. gesucht.
Gef. Althoff,
Viktoriastraße 1.
Suche 1. 15. 3. 37
früheres
Mädchen
für handwerkliche
u. Gartenarbeit.
H. R. 9748 Anzeig.

Mädchen
für alle Hausarb.
15. 3. gesucht.
Gef. Althoff,
Viktoriastraße 1.
Suche 1. 15. 3. 37
früheres
Mädchen
für handwerkliche
u. Gartenarbeit.
H. R. 9748 Anzeig.

Mädchen
für alle Hausarb.
15. 3. gesucht.
Gef. Althoff,
Viktoriastraße 1.
Suche 1. 15. 3. 37
früheres
Mädchen
für handwerkliche
u. Gartenarbeit.
H. R. 9748 Anzeig.

Mädchen
für alle Hausarb.
15. 3. gesucht.
Gef. Althoff,
Viktoriastraße 1.
Suche 1. 15. 3. 37
früheres
Mädchen
für handwerkliche
u. Gartenarbeit.
H. R. 9748 Anzeig.

Mädchen
für alle Hausarb.
15. 3. gesucht.
Gef. Althoff,
Viktoriastraße 1.
Suche 1. 15. 3. 37
früheres
Mädchen
für handwerkliche
u. Gartenarbeit.
H. R. 9748 Anzeig.

Mädchen
für alle Hausarb.
15. 3. gesucht.
Gef. Althoff,
Viktoriastraße 1.
Suche 1. 15. 3. 37
früheres
Mädchen
für handwerkliche
u. Gartenarbeit.
H. R. 9748 Anzeig.

Mädchen
für alle Hausarb.
15. 3. gesucht.
Gef. Althoff,
Viktoriastraße 1.
Suche 1. 15. 3. 37
früheres
Mädchen
für handwerkliche
u. Gartenarbeit.
H. R. 9748 Anzeig.

Bermietungen

(Wohnungen, leere Zimmer)

4-3-Wohnung

mit Zubehör, im Mittelbunt

d. Stadt, sofort 3. vermieten.

u. R. 900 Anzeiger.

2-Zimmer-Wohnung

28-30 qm, Nähe

Eisenbahn, 37913

Wohnung, 2-3-4-5-6-7-8-9-10-11-12-13-14-15-16-17-18-19-20-21-22-23-24-25-26-27-28-29-30-31-32-33-34-35-36-37-38-39-40-41-42-43-44-45-46-47-48-49-50-51-52-53-54-55-56-57-58-59-60-61-62-63-64-65-66-67-68-69-70-71-72-73-74-75-76-77-78-79-80-81-82-83-84-85-86-87-88-89-90-91-92-93-94-95-96-97-98-99-100-101-102-103-104-105-106-107-108-109-110-111-112-113-114-115-116-117-118-119-120-121-122-123-124-125-126-127-128-129-130-131-132-133-134-135-136-137-138-139-140-141-142-143-144-145-146-147-148-149-150-151-152-153-154-155-156-157-158-159-160-161-162-163-164-165-166-167-168-169-170-171-172-173-174-175-176-177-178-179-180-181-182-183-184-185-186-187-188-189-190-191-192-193-194-195-196-197-198-199-200-201-202-203-204-205-206-207-208-209-210-211-212-213-214-215-216-217-218-219-220-221-222-223-224-225-226-227-228-229-230-231-232-233-234-235-236-237-238-239-240-241-242-243-244-245-246-247-248-249-250-251-252-253-254-255-256-257-258-259-260-261-262-263-264-265-266-267-268-269-270-271-272-273-274-275-276-277-278-279-280-281-282-283-284-285-286-287-288-289-290-291-292-293-294-295-296-297-298-299-300-301-302-303-304-305-306-307-308-309-310-311-312-313-314-315-316-317-318-319-320-321-322-323-324-325-326-327-328-329-330-331-332-333-334-335-336-337-338-339-340-341-342-343-344-345-346-347-348-349-350-351-352-353-354-355-356-357-358-359-360-361-362-363-364-365-366-367-368-369-370-371-372-373-374-375-376-377-378-379-380-381-382-383-384-385-386-387-388-389-390-391-392-393-394-395-396-397-398-399-400-401-402-403-404-405-406-407-408-409-410-411-412-413-414-415-416-417-418-419-420-421-422-423-424-425-426-427-428-429-430-431-432-433-434-435-436-437-438-439-440-441-442-443-444-445-446-447-448-449-450-451-452-453-454-455-456-457-458-459-460-461-462-463-464-465-466-467-468-469-470-471-472-473-474-475-476-477-478-479-480-481-482-483-484-485-486-487-488-489-490-491-492-493-494-495-496-497-498-499-500-501-502-503-504-505-506-507-508-509-510-511-512-513-514-515-516-517-518-519-520-521-522-523-524-525-526-527-528-529-530-531-532-533-534-535-536-537-538-539-540-541-542-543-544-545-546-547-548-549-550-551-552-553-554-555-556-557-558-559-560-561-562-563-564-565-566-567-568-569-570-571-572-573-574-575-576-577-578-579-580-581-582-583-584-585-586-587-588-589-590-591-592-593-594-595-596-597-598-599-600-601-602-603-604-605-606-607-608-609-610-611-612-613-614-615-616-617-618-619-620-621-622-623-624-625-626-627-628-629-630-631-632-633-634-635-636-637-638-639-640-641-642-643-644-645-646-647-648-649-650-651-652-653-654-655-656-657-658-659-660-661-662-663-664-665-666-667-668-669-670-671-672-673-674-675-676-677-678-679-680-681-682-683-684-685-686-687-688-689-690-691-692-693-694-695-696-697-698-699-700-701-702-703-704-705-706-707-708-709-710-711-712-713-714-715-716-717-718-719-720-721-722-723-724-725-726-727-728-729-730-731-732-733-734-735-736-737-738-739-740-741-742-743-744-745-746-747-748-749-750-751-752-753-754-755-756-757-758-759-760-761-762-763-764-765-766-767-768-769-770-771-772-773-774-775-776-777-778-779-780-781-782-783-784-785-786-787-788-789-790-791-792-793-794-795-796-797-798-799-800-801-802-803-804-805-806-807-808-809-810-811-812-813-814-815-816-817-818-819-820-821-822-823-824-825-826-827-828-829-830-831-832-833-834-835-836-837-838-839-840-841-842-843-844-845-846-847-848-849-850-851-852-853-854-855-856-857-858-859-860-861-862-863-864-865-866-867-868-869-870-871-872-873-874-875-876-877-878-879-880-881-882-883-884-885-886-887-888-889-890-891-892-893-894-895-896-897-898-899-900-901-902-903-904-905-906-907-908-909-910-911-912-913-914-915-916-917-918-919-920-921-922-923-924-925-926-927-928-929-930-931-932-933-934-935-936-937-938-939-940-941-942-943-944-945-946-947-948-949-950-951-952-953-954-955-956-957-958-959-960-961-962-963-964-965-966-967-968-969-970-971-972-973-974-975-976-977-978-979-980-981-982-983-984-985-986-987-988-989-990-991-992-993-994-995-996-997-998-999-1000-1001-1002-1003-1004-1005-1006-1007-1008-1009-1010-1011-1012-1013-1014-1015-1016-1017-1018-1019-1020-1021-1022-1023-1024-1025-1026-1027-1028-1029-1030-1031-1032-1033-1034-1035-1036-1037-1038-1039-1040-1041-1042-1043-1044-1045-1046-1047-1048-1049-1050-1051-1052-1053-1054-1055-1056-1057-1058-1059-1060-1061-1062-1063-1064-1065-1066-1067-1068-1069-1070-1071-1072-1073-1074-1075-1076-1077-1078-1079-1080-1081-1082-1083-1084-1085-1086-1087-1088-1089-1090-1091-1092-1093-1094-1095-1096-1097-1098-1099-1100-1101-1102-1103-1104-1105-1106-1107-1108-1109-1110-1111-1112-1113-1114-1115-1116-1117-1118-1119-1120-1121-1122-1123-1124-1125-1126-1127-1128-1129-1130-1131-1132-1133-1134-1135-1136-1137-1138-1139-1140-1141-1142-1143-1144-1145-1146-1147-1148-1149-1150-1151-1152-1153-1154-1155-1156-1157-1158-1159-1160-1161-1162-1163-1164-1165-1166-1167-1168-1169-1170-1171-1172-1173-1174-1175-1176-1177-1178-1179-1180-1181-1182-1183-1184-1185-1186-1187-1188-1189-1190-1191-1192-1193-1194-1195-1196-1197-1198-1199-1200-1201-1202-1203-1204-1205-1206-1207-1208-1209-1210-1211-1212-1213-1214-1215-1216-1217-1218-1219-1220-1221-1222-1223-1224-1225-1226-1227-1228-1229-1230-1231-1232-1233-1234-1235-1236-1237-1238-1239-1240-1241-1242-1243-1244-1245-1246-1247-1248-1249-1250-1251-1252-1253-1254-1255-1256-1257-1258-1259-1260-1261-1262-1263-1264-1265-1266-1267-1268-1269-1270-1271-1272-1273-1274-1275-1276-1277-1278-1279-1280-1281-1282-1283-1284-1285-1286-1287-1288-1289-1290-1291-1292-1293-1294-1295-1296-1297-1298-1299-1300-1301-1302-1303-1304-1305-1306-1307-1308-1309-1310-1311-1312-1313-1314-1315-1316-1317-1318-1319-1320-1321-1322-1323-1324-1325-1326-1327-1328-1329-1330-1331-1332-1333-1334-1335-1336-1337-1338-1339-1340-1341-1342-1343-1344-1345-1346-1347-1348-1349-1350-1351-1352-1353-1354-1355-1356-1357-1358-1359-1360-1361-1362-1363-1364-1365-1366-1367-1368-1369-1370-1371-1372-1373-1374-1375-1376-1377-1378-1379-1380-1381-1382-1383-1384-1385-1386-1387-1388-1389-1390-1391-1392-1393-1394-1395-1396-1397-1398-1399-1400-1401-1402-1403-1404-1405-1406-1407-1408-1409-1410-1411-1412-1413-1414-1415-1416-1417-1418-1419-1420-1421-1422-1423-1424-1425-1426-1427-1428-1429-1430-1431-1432-1433-1434-1435-1436-1437-1438-1439-1440-1441-1442-1443-1444-1445-1446-1447-1448-1449-1450-1451-1452-1453-1454-1455-1456-1457-1458-1459-1460-1461-1462-1463-1464-1465-1466-1467-1468-1469-1470-1471-1472-1473-1474-1475-1476-1477-1478-1479-1480-1481-1482-1483-1484-1485-1486-1487-1488-1489-1490-1491-1492-1493-1494-1495-1496-1497-1498-1499-1500-1501-1502-1503-1504-1505-1506-1507-1508-1509-1510-1511-1512-1513-1514-1515-1516-1517-1518-1519-1520-1521